

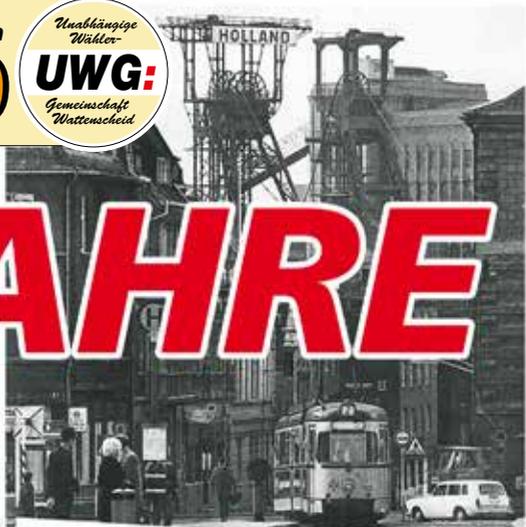
Sonderausgabe zum Jubiläum

WATECHO

Unabhängige
Wähler-
UWG:
Gemeinschaft
Wattenscheid

50 JAHRE

UWG:
Unabhängige Wähler-Gemeinschaft Wattenscheid



1969-2019



INHALT

Inhalt / Impressum	02	1989	16
Vorwort	03	1994	19
Gründung 1969	04	1999	20
1969	06	2004	21
Aus der Presse	08	2009	22
1975	09	2014	23
Aus der Presse	12	Gründung UWG: Freie Bürger	24
1979	13	Ausblick 2020	26
1984	14		

Jahr	Wattenscheid		Bochum	
	%	Sitze	%	Sitze
1969	22,6 %	11*	-	-
1975	Wattenscheid verliert seine Selbständigkeit			
1975	13,2 %	0 von 19	4,1 %	0 von 75
1979	11,4 %	2 von 19**	2,4 %	0 von 75
1984	16,2 %	3 von 19	3,0 %	0 von 75
1989	15,9 %	3 von 19	3,2 %	0 von 67
1994	14,6 %	3 von 19	2,6 %	0 von 69
1999	24,9 %	5 von 19	4,5 %	3 von 66***
2004	23,2 %	4 von 19	4,2 %	3 von 76
2009	22,0 %	4 von 19	3,5 %	3 von 82
2014	15,7 %	3 von 19	2,5 %	2 von 84

* im Rat der Stadt Wattenscheid, ** in der Bezirksvertretung Wattenscheid, *** im Rat der Stadt Bochum

Quelle: <https://de.wikipedia.org>

IMPRESSUM

Herausgeber: Unabhängige
Wähler-Gemeinschaft
UWG: Freie Bürger

Anschrift der Redaktion:
Ratsfraktion UWG: Freie Bürger
Willy-Brandt-Platz 2, R243 B
44777 Bochum

Nachdruck nur mit Quellenangabe.
Gedruckt auf Recyclingpapier weiß (Blauer Engel, FSC)

Telefon: (0234) 910-1983
Telefax: (0234) 910-1984
uwg-freie-buerger-ratsfraktion@bochum.de

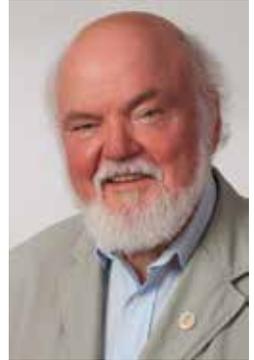
Bilder:
UWG: Freie Bürger, Manfred Seidel,
Ulli Engelbrecht, Stadt Bochum
Presseamt, Pixabay, iStockPhoto

Layout/Satz:
unitad werbeagentur, Bochum

Druckauflage: 1.000 Exemplare

Liebe Mitglieder und
Freunde der **UWG: Wattenscheid**

Vor 50 Jahren schlossen sich Männer und Frauen verschiedener Grundüberzeugungen zur Unabhängigen Wähler-Gemeinschaft Wattenscheid zusammen. Die damaligen politischen Verhältnisse hatten sie dazu gebracht, eine andere, bessere Form der kommunalpolitischen Arbeit zu wählen. Bürgerinnen und Bürger sollten wieder zu ihrem Recht kommen; an ihren Bedürfnissen sollten die politischen Entscheidungen ausgerichtet werden. Der aktive Bürger sollte die Möglichkeit erhalten, seinen Sachverstand in die kommunalpolitische Arbeit einzubringen. Dieses Ideal gilt heute noch. Auch heute heißt es in der **UWG: Wattenscheid** „**Keine Politik unter Ausschluß der Öffentlichkeit**“ und das sprichwörtlich gewordene „**Klarheit – Wahrheit – Offenheit**“. Eine Gemeinde lebt von Menschen, die für ihre Stadt bürgen, also für diese einstehen wollen. Demokratie heißt für uns, die Menschen zusammenzuführen und sie nicht auseinanderzuidividieren. Und wir verzichten auf eine Sprache, die andere Menschen herabsetzt. Elementar sind für uns die ständige Rechenschaftslegung der Mandatsträger sowie die Transparenz der politischen Entscheidungsbildungsprozesse.



50 Jahre **UWG: Wattenscheid** wurden durch diese Ideale geprägt. Wir können stolz sein auf das Erreichte. Die **UWG: Wattenscheid** hat im großstädtischen Verflechtungsraum Ruhrgebiet nicht nur überlebt, sondern respektable Akzente gesetzt. In all den Jahren haben wir im Rat (seit 1999) und in der Bezirksvertretung Wattenscheid unseren Fraktionsstatus erhalten. Wir nehmen nach wie vor mit großem Eifer und großer Kompetenz an der Gestaltung des öffentlichen Lebens teil und sind und waren dabei unabhängig. Wir sind bürgernah und bürokratiekritisch. Wir konzentrieren uns ausschließlich auf die Kommunalpolitik. Aktuell ist: Wir haben uns mit den Freien Bürgern Bochum zur **UWG: Freie Bürger** verbunden.

**Ich bin überzeugt: Wir sind für Bochum und Wattenscheid unverzichtbar.
Wir haben wirklich daher allen Grund zu feiern.**

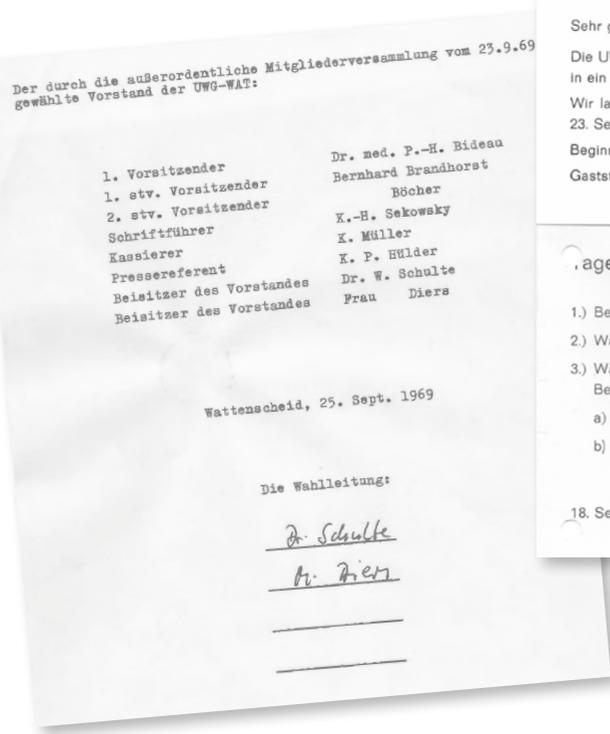
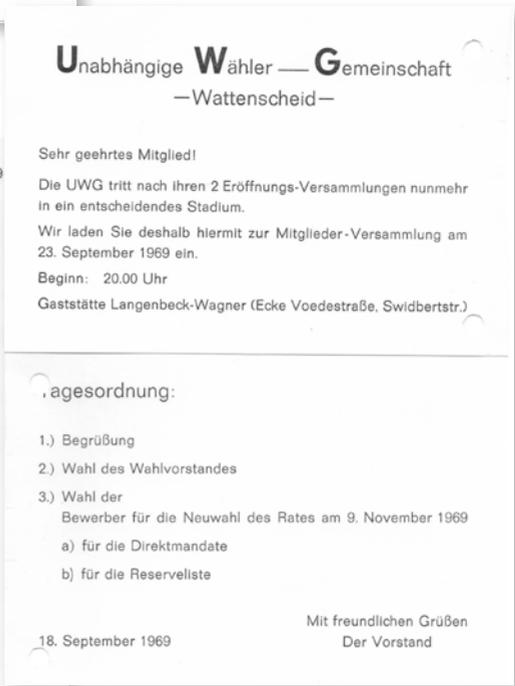
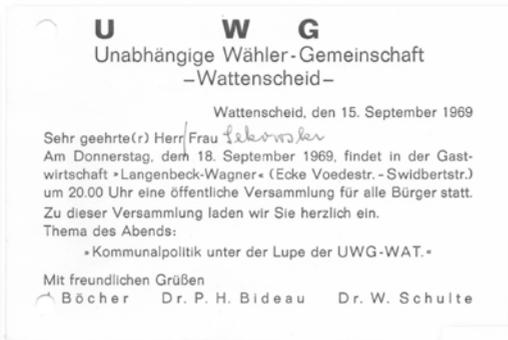
Heute möchte ich mich im Namen der **UWG: Wattenscheid** bei allen Freundinnen und Freunden für die jahrzehntelange Unterstützung unserer Arbeit bedanken.

Wir machen weiter.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus-Peter Hülde
Ehrenvorsitzender

GRÜNDUNG DER UWG: WATTENSCHIED 1969



Programm

der „Unabhängigen Wählergemeinschaft“ für die Stadt Wattenscheid Kurzform: UWG - WAT

Präambel:

Verantwortungsbewußte Bürger der Stadt Wattenscheid aus allen Berufs- und Bevölkerungsschichten haben die UWG - WAT gegründet.

Diese Gemeinschaft hat den Willen, zum Wohle aller Bürger im Rat der Stadt mitzuwirken. Mit ihrem Programm ruft sie Alle zur politischen Mitarbeit auf.

Als Richtschnur für jeden ihrer Kandidaten gelten die nachstehenden

Leitsätze:

1. Die UWG-WAT steht auf dem Boden des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland.
2. Die UWG-WAT beschäftigt sich nur mit Problemen der Kommunalpolitik in der Stadt Wattenscheid.
3. Jedes Mitglied der UWG-WAT darf Mitglied einer Partei sein und sich auf Landes- und Bundesebene engagieren und betätigen.
Die Zugehörigkeit zu rechts- oder linksextremistischen Parteien schließt die Mitgliedschaft in der UWG-WAT aus.
4. Die UWG-WAT legt ihren zukünftigen Ratsmitgliedern keinen Fraktionszwang auf. Problematische Entscheidungen sind gegenüber der Mitgliederversammlung ausführlich zu begründen.
5. Die UWG-WAT anerkennt ohne Einschränkung die Existenz und Tätigkeit aller Konfessionen und Glaubensgemeinschaften.
Sie unterstützt sie in der Lösung ihrer humanitären und sozialen Aufgaben.
6. Die UWG-WAT anerkennt die Existenzberechtigung der politischen Parteien der Bundesrepublik Deutschland.
7. Die UWG-WAT achtet die Würde des Menschen. Meinungstoleranz ist für sie die Grundlage einer gedeihlichen kommunalpolitischen Zusammenarbeit.
8. Die UWG-WAT tritt ein für das demokratische Recht jedes wählbaren Bürgers, für den Rat der Stadt Wattenscheid zu kandidieren.
9. Die UWG-WAT tritt dafür ein, daß Ratsmitglieder, sofern sie im öffentlichen Dienst stehen, ihr Amt nicht vernachlässigen.
10. Die UWG-WAT sieht in der hiesigen Ämterpatronage eine Gefährdung der Demokratie.
11. Die UWG-WAT betont das Prinzip der Gewalten-Teilung.
12. Die UWG-WAT fordert mehr Durchsichtigkeit in den Rats- und Ausschuß-Sitzungen.
13. Die UWG-WAT fordert für den Bürger und seine Interessenvertreter ein öffentliches Anhörungsrecht.
14. Die Haushaltsführung muß nach dem Willen der UWG-WAT durchsichtiger werden.
15. Für die Haushaltsführung gelten folgende Bereiche als vorrangig
 - a) Schul- und Bildungswesen
 - b) verstärkter Ausbau sozialer Einrichtungen
 - c) gründliche Koordinierung der Verkehrs- und Stadtplanung
 - d) Förderung der Arbeit in den Jugendgruppen und Sportvereinen
 - e) Erweiterung der Erholungsgebiete
 - f) Ansiedlung lohnintensiver Betriebe

Zu dieser verantwortungsvollen Mitarbeit ruft die

Unabhängige Wähler - Gemeinschaft Wattenscheid
jeden Bürger auf.

ENTWICKLUNG DER SLOGANS DER UWG: WATTENSCHIED IM HAUSE SPIEKERMANN

Unsere
Slogans –
jung wie vor
50 Jahren



KOMMUNALWAHL 1969

Ergebnis:
22,5% in Wattenscheid

Das Selbsttor
des Jahres



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

In ironischer Überheblichkeit hat ein „hervorragender“ Vertreter unserer jetzigen RATSHERREN *) die UWG - WAT (unabhängige Wahlergemeinschaft für die Stadt Wattenscheid) mit „UNTER-WASSER-GESELLSCHAFT“ bezeichnet. Wie sehr er recht hatte, allerdings in einem ganz anderen Sinne als er es meinte, sei hier aufgezeigt.

Es ist einmal eine allgemein bekannte und anerkannte Tatsache, daß Menschen, die sich viel im Wasser aufhalten, „sauberer“ als andere sind. Zum anderen findet der Unterwasserreport auch in Wattenscheid immer mehr Anhänger und was diese Frauen und Männer an Schönen und Guten unter Wasser entdecken und Untergegangenes wieder ans Tageslicht bringen, ist gewiß nicht zu verzichten.

Die Parallele liegt auf der Hand! Was hat unsere „RATSHERREN-KOALITIONS-DSCHUNKE“ *) an vermeintlichem Ballast alles über Bord geworfen, um ihr fast abgetakeltes Fahrzeug noch halbwegs manövrierfähig zu halten!

- DAS RECHT UND DIE PFLICHT die Verwaltung der Stadt zu führen und zu kontrollieren!
- DAS RECHT UND DIE PFLICHT die Finanzen der Stadt durchschaubar zu halten und nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten einzusetzen!
- DAS RECHT UND DIE PFLICHT für ein geordnetes und auf die Zukunft hinweisendes Schulwesen zu sorgen und einzutreten!
- DAS RECHT UND DIE PFLICHT Ämter nach Leistung und Eignung und nicht nach Parteibuch zu vergeben unter Beachtung des Grundsatzes, daß Ämter, die jedes für sich einen ganzen Mann verlangen, nicht auf wenige zu konzentrieren sind, so daß letzten Endes keines richtig wahrgenommen werden kann!
- DAS RECHT UND DIE PFLICHT der Verwaltung für die Bürger einzustehen!

- DAS RECHT UND DIE PFLICHT von Verwaltungsbeamten und -Angestellten sachliche Meinungs differenzen mit der Verwaltungsspitze offen auszutragen, ohne um ihre Stellung fürchten zu müssen!
- DAS RECHT UND DIE PFLICHT dafür zu sorgen, daß die Arbeit der Verwaltung unter Beachtung rationaler Gesichtspunkte erfolgt, damit das „Parkinson'sche Gesetz“ *) in Wattenscheid seine Gültigkeit verliert!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, diese Liste des über-Bord-geworfenen „Ballastes“ unserer „Ratsherren-Dschunke“, die keinesfalls Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, zeigt Ihnen, wie fleißig die Taucher der „UNTER-WASSER-GESELLSCHAFT“ sein müssen, um diesen „Ballast“ wieder zu heben und aus der morsche „Dschunke“ ein wendiges, blitzschnelles „Stadtverordneten-Schnellboot“ zu machen!

Es liegt an Ihnen, daß möglichst viele „Taucher“ eingesetzt werden können, diese ureigensten demokratischen Rechte wieder ans Tageslicht zu fördern! Je mehr, desto besser und schneller!

Darum am 9. November

**UWG
WAT**

oder

Unter-Wasser-Gesellschaft Wattenscheid

nicht der Name, das angestrebte Ziel ist wichtig !!!

KLARHEIT - WAHRHEIT - OFFENHEIT

KLARHEIT - WAHRHEIT - OFFENHEIT

18.11.1970

Fünftufenplan für zwölf Millionen

UWG: So bringt man den Sport in Schuß

Auswertung der Sportumfrage ergibt: Ganze Reihe von Mängeln

Zehn bis zwölf Millionen Mark sind notwendig, um den watten-scheider Sport in Schuß zu bringen. Das ist ein erstes Ergebnis der UWG-Sportumfrage. Rund 60 v. H. aller Wattenscheider Vereine haben einen entsprechenden Fragebogen der UWG ausgefüllt zurückgeschickt.

Bei der Auswertung hat sich eine ganze Reihe akuter Mängel herausgestellt:

- Mit Einbeziehung des Schulportales ist erst ein Drittel des Sportplatzes (nach dem goldenen Plan) erfüllt.
- Viele vorhandene Plätze befinden sich in einem schlechten Zustand: Günnigfeld, Centrum, Eppendorf Denkmal und obere Kührstraße, Westend und Stadtgarten.
- Kein Verein hat einen Platz für sich allein. Besondere Lagen in Hontrup: der Platz kann vierteljährlich gekündigt werden.
- Fehlende Trainingsbe-

leuchtungen machen Trainingsbetrieb auf manchen Plätzen im Winter unmöglich.

- Dusch- und Umkleemöglichkeiten sind zum Teil katastrophal. So zum Beispiel in Günnigfeld, an der Rührstraße, Westendfeld und Centrum. Im letzten Fall haben sich die Schiedsrichter geweigert, sich umzuziehen.
- Die Hallensituation dagegen hat sich nach Fertigstellung der Hallen in Westend und am Stadtgarten gebessert. Allerdings wünschen sich die Vereine hier noch mehr Trainingszeit. Sie kann nur durch den Bau weiterer Hallen geschaffen werden.

halle in Günnigfeld, Um- und Ausbau der Umkleekabinen im Beckmannstadion und — ebenfalls im Beckmannstadion — Bau einer neuen Drainageanlage.

In der zweiten Stufe sind geplant:

- Um- und Ausbau des Platzes am Denkmal in Eppendorf, Bau einer Turnhalle auf dem Gelände Beckmann und eines neuen Aschenplatzes (im Hinblick auf das Schulzentrum West) sowie Anlage eines gut ausgebauten Bolz- und Kinderspielfeldes westlich des Zepplendamms.

Die dritte Stufe:

- Neubau eines Sportplatzes in Westendfeld (Bereich Schulzentrum) und Neubau eines weiteren Sportplatzes in Hontrup.

Die vierte Stufe:

- Bau eines kombinierten Hallen- und Freibades mit 25-Meter-Bahn im geplanten Freizeitzentrum an der Hansastraße. Anlage eines gut ausgebauten Bolz- und Kinderspielfeldes in Leithe (Bereich Leithestraße).

Die fünfte Stufe:

- Bau eines zweiten Sportplatzes in Günnigfeld, Ausbau des Sportplatzes an der Rührstraße, Bau einer Sporthalle in Hontrup-West (Bereich Schulzentrum) und Bau eines kombinierten Hallen- und Freibades in Wattenscheid-West.

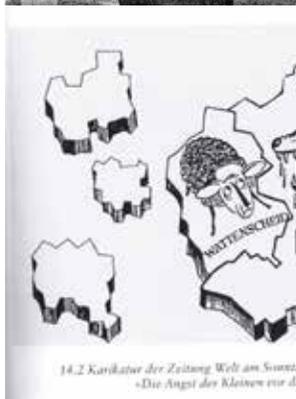
Außerdem ist die UWG der Ansicht, daß die Unterstützung für die Übungsleiter angehoben werden müsse. Zu überlegen sei auch die Einstellung eines oder sogar mehrerer hauptamtlicher Sportlehrer.

UWG-Sportexperte und Initiator der Sportumfrage, Wolfgang Schick, am Dienstag zur WAZ: „Wir werden versuchen, unser Programm im Sportausschuß und im Rat durchzusetzen. Es läßt sich im Rahmen der geforderten mittelfristigen Investitionsmöglichkeit durchaus verwirklichen, denn die geschätzten Kosten von zehn bis zwölf Millionen Mark können bis zu 60 v. H. bezuschlagt werden. Trotz dieses mittelfristigen Programms sollte man auf jeden Fall kurzfristig versuchen, die Sportplatzfrage zu lösen. Hier können Gespräche zwischen Rat und Verwaltung einerseits und den betreffenden Vereinen andererseits fruchtbar wirken.“

Gemeinsame Gespräche

Aufgrund der Auswertung der Sportumfrage hat die UWG einen Fünf-Stufen-Plan zum Sportstättenbau vorgelegt.

- Die erste Stufe sieht vor:
- Bau der Sportanlagen Prainfeld und Dickelbach, Neubau einer Turn-



14.2. Karikatur der Zeitung Welt am Sonntag zur Gebietsreform im Ruhrgebiet: „Die Angst des Klaviers vor dem Blauen Wolf“, 1974.

24.08.1972

UWG: Tribüne überflüssig

Mehr Grün und bessere Cityplanung würden gefordert

präsent. Schematische und über die Mitwirkungsmöglichkeiten sowie an politischen Entscheidungen sind nach den auf der letzten Mitgliederversammlung ausgesprochenen Worten von UWG-Vorsitzendem Dr. Paul-Herbert Bildeau die

Danach soll ein verstärkter Ausbau der UWG-Arbeitsgemeinschaften erfolgen, um noch besser Bürgergerne zu praktizieren und um zu nutzen. Gleichzeitig soll damit volle Unterstützung eine wirkungsvolle. Des weiteren steht eine verstärkte Mitgliederwerbung auf dem Programm, die im 3. Quartal 1972 im Mittelpunkt des Abends stand. Die Sachreferate zu den Themen Innenstadtplanung (B. Brandhorst/Dr. Dietrich Wegmann), Verkehrs-

planung (Wolfgang Schick) und Grünflächenplanung (Klaus-Peter Hülder) sowie die Diskussion um den Tribünenbau im Lohrheidestadion.

Die Stärkung der Steuerkraft der Stadt könne sowohl durch Industriebetriebe als auch durch Kaufhäuser und Einzelhandelsgeschäfte abstimmt werden. Eine Gesamtentscheidung müsse hierbei auch den vorhandenen Boden Rechnung tragen.

Auch das öffentliche Grün dürfe nicht zurückgedrängt werden. In einer Debatte sprach sich die Tribüne im Lohrheidestadion aus. Zu den reinen Kosten für den Tribünenbau von 600 000 DM (einschließlich Zinsen) kämen noch die Ankaufkosten für das Grundstück von einer halben Million.

02.06.1971

UWG-Forderung:

Sport für jedermann

In Wattenscheid stehen eine Möglichkeiten für den Jedermannsport zur Verfügung. Andere Städte (z. B. Essen) sind wesentlich weiter. Dort sind Schrittmacherdienste geleistet worden. Vornehmlich wurden Möglichkeiten geschaffen für Fußball, Turnen, Gymnastik, leichtathletischen Übungen und anderes mehr. Die UWG bereitet einen Antrag vor, mit dem sie Auskunft von der Verwaltung zu erhalten wünscht, welche Möglichkeiten im einzelnen andere Städte im Rahmen der Aktion „Trimm Dich“ der Bevölkerung bieten. Die UWG möchte geklärt wissen, welche Art von Jedermannsport oder „Trimm-Dich-Spiele“ in Wattenscheid möglich sind. Mit dem Ergebnisse soll sich denn der Sportausschuß beschäftigen. Die UWG legt Wert darauf, daß unter Einbeziehung der Wattenscheider Sportvereine diese Untersuchungen zustande kommen.

SCHON 1972

18.09.1972

Montag, 18. September 1972

UWG fordert: „Nicht so tiefe Schwimmbecken“

Zum Saisonschluß im Freibad Südpark wendet sich die UWG-Fraktion mit Vorschlägen an die Öffentlichkeit, wie im nächsten Jahr für kleine Kinder mehr Raum zum Schwimmen bereitgestellt werden kann. Sie geht davon aus, daß im allgemeinen zu große Wassertiefen in den Südpark-Schwimmbecken für kleine Kinder vorhanden sind. Die UWG möchte deshalb erreichen, daß das alte Becken teilweise so hergerichtet und angehoben wird, daß kleinere Kinder gefahrlos planschen können. Eine Besichtigung der Fraktion brachte hier wertvolle Aufschlüsse. Außerdem möchte die UWG erreichen, daß der vor Jahren begonnene Hallenbadbau in absehbarer Zeit fortgesetzt wird.

GIERIG

KOMMUNALWAHL 1975

Ergebnisse:

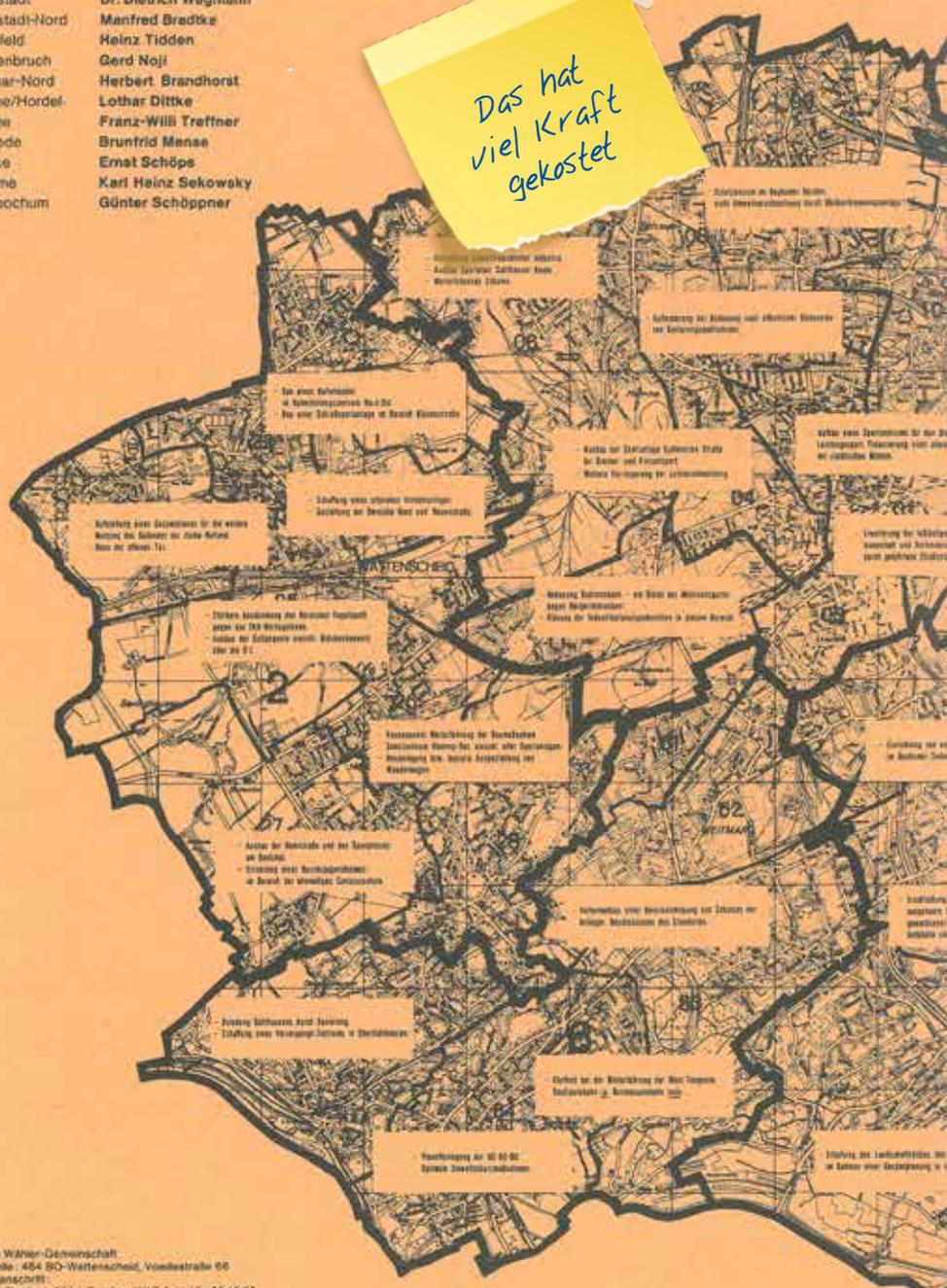
13,2% in Wattenscheid

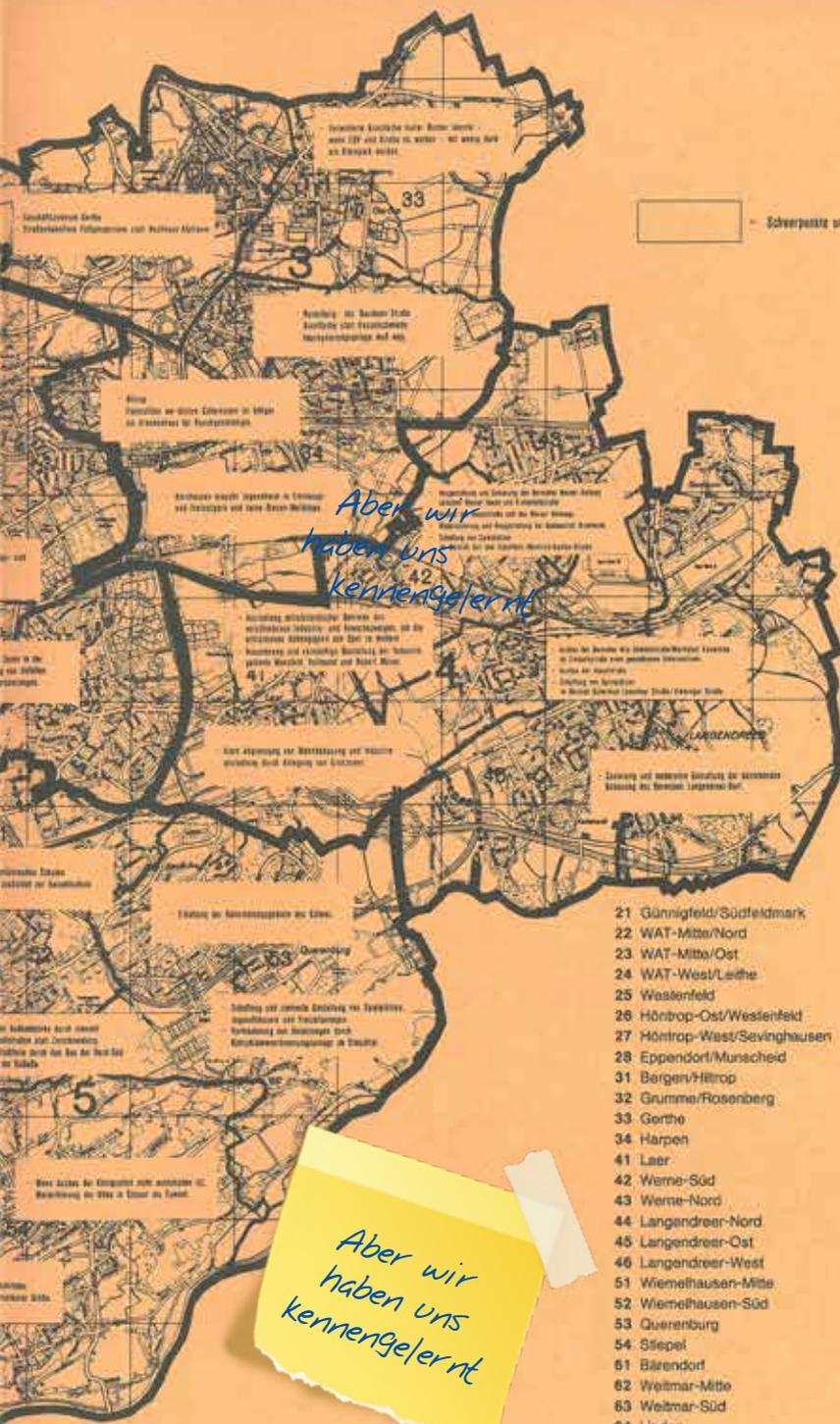
4,1% in gesamt Bochum



Wahlbezirk	Name
01 Innenstadt	Dr. Dietrich Wegmann
02 Innenstadt-Nord	Manfred Bradtke
03 Ehrenfeld	Heinz Tidden
04 Griesenbruch	Gerd Noji
05 Weimar-Nord	Herbert Brandhorst
06 Hamme/Hordel	Lothar Dittke
07 Hamme	Franz-Wilh Treffner
08 Hofstede	Bruno-Mense
09 Riemke	Ernst Schöps
10 Grummé	Karl Heinz Sekowsky
11 Altenbochum	Günter Schöppner

Das hat viel Kraft gekostet





☐ - Scheerpunkte unserer zukünftigen Arbeit.

*Aber wir
haben uns
kennengelernt*

*Aber wir
haben uns
kennengelernt*

- 21 Gännsfeld/Südfeldmark
- 22 WAT-Mitte/Nord
- 23 WAT-Mitte/Ost
- 24 WAT-West/Leithe
- 25 Westenfeld
- 26 Höntrup-Ost/Westenfeld
- 27 Höntrup-West/Sevinghausen
- 28 Eppendorf/Munscheid
- 31 Bergen/Höntrup
- 32 Gnumme/Rosenberg
- 33 Gorthe
- 34 Harpen
- 41 Laer
- 42 Werne-Süd
- 43 Werne-Nord
- 44 Langendreer-Nord
- 45 Langendreer-Ost
- 46 Langendreer-West
- 51 Wiemelhausen-Mitte
- 52 Wiemelhausen-Süd
- 53 Quersenburg
- 54 Siespel
- 61 Barendorf
- 62 Weltmar-Mitte
- 63 Weltmar-Süd
- 64 Linden
- 65 Dahhausen

- Mechthild Diers
- Bernhard Brandhorst
- Hans-Dieter Schrotten
- Paul Christ
- Wolfgang Schick
- Klaus-Peter Hilder
- Heinrich Hilder
- Georg Wölk
- Elfriede Laschobar
- Hans Wieland
- Karl-Heinz Menne
- Bernhard Dittrich
- Hans-Norbert Diers
- Ingolf Ullrich
- Leonhard Krülls
- Heinrich Leppler
- Hans Brandhorst
- Hans-Jürgen Pfänder
- Uwe Koch
- Dietrich Katzmark
- Friedhelm Range
- Friedhelm Herrmann
- Rudolf Graener
- Hermann Vöbling
- Wolfgang Heßling
- Martin Voigt
- Walter Müller

22.05.1978

Wählergemeinschaft: Ein Wunder, das wir noch leben

Für die Sieger kam Genugtuung zu spät

13 vH in Wattenscheid genügten der UWG bei Kommunalwahl nicht

Von HANS JURGEN POSCHKE

WAZ WATTENSCHIED

Sie wissen nicht, ob sie weinen oder lachen sollen: für Wattenscheids Unabhängige Wählergemeinschaft (UWG) ist der Richterspruch von Karlsruhe eine späte, wenn nicht gar zu späte Genugtuung. Hätte die Landesregierung sich schon vor vier Jahren verlässungsgemäß verhalten, so der einhellige Klagechor, dann stünden wir heute „ganz anders da“. So aber stehen sie nicht, sie „liegen“ nicht tot, aber doch scheintot. Wie für keine andere von der nunmehr höchststrichtrichler beanstandeten Hürden-Klausel (5 vH in der Gesamtstadt) betroffene Wählergemeinschaft. Unabhängige an Satz ins totale Absichts. UWG-Mitglied Kurt Müller: „Es ist ein Wunder, daß es uns überhaupt noch gibt!“

Anders als bei FDP und DKP, denen in Bochum, Geisenkirchen, Mönchengladbach und Bottrop Gleiches widerfahren ist, fehlt der Wattenscheider Wählergemeinschaft das sichere Netz eines überregionalen Parteiparates. Die UWG ist eine rein lokal gefärbte Blüte, hervorgegangen aus speziellen „Wattenscheider Mißständen“, die UWG-Mitglied Kurt Müller im nachhinein so umschreibt: einer allmächtigen und selbstherrlich regierenden Verwaltung stand ein Rat gegenüber, der sich durch eine allzu innige Liaison der beiden Fraktionen (CDU und SPD) zum bloßen Jasager-Instrument degradiert hatte.

Da war 1969. „Rebellen“ in beiden Parteien schlossen sich zusammen und eroberten als UWG in einem sensationellen Handstreich auf Anhieb rund 22 vH aller Wählerstimmen. Das waren elf von 49 Sitzen im Rat, genausoviel wie die CDU-Opposition. Die SPD rettete hauchdünn die absolute Mehrheit.

Der Aufbruchstimmung des Wahlkampfes folgten bewegte Jahre auf der Oppositionsbank. Nicht selten als Querulanten verschrien, sorgten die UWG-Abgeordneten für eine spektakuläre Öffnung der Wattenscheider Kommunalpolitik. Skandale, öffentliche Auseinandersetzungen mit Verwaltungsspitzen und turbulente Ratssitzungen gehörten zur Tagesordnung. „Unbequem, aber konstruktiv“, umschrieb UWG-Vorsitzender Klaus Peter Hülter die Rolle seiner Fraktion.

Dabei tat sich die UWG trotz des überwältigenden Wahlerfolges von Beginn an schwer, ihrem kommunalpolitischen Konzept eine breite Basis zu geben. Auch zu ihren besten Zeiten zählten die Gemeinschaft kaum mehr als 150 Mitglieder. Die Zahl nahm erst zu, als Wattenscheids Eingemeindung nach Bochum, die Existenzgrundlage der UWG bedrohte, nach Bochum, die Exigen sah, ihre Aktivitäten auf ganz Bochum auszudehnen. Vorstandsmitglied Heinz Tidden: „Um bei den Kommunalwahlen von 1974 den Einzug in den Bochumer Rat zu schaffen, mußten wir in allen Wahlbezirken kandidieren.“

Doch es kam, wie es kom-

men mußte: zwar schaffte die UWG allein in Wattenscheid noch einmal mehr als 13 vH der Stimmen, in ganz Bochum aber blieben sie bei 4 vH stecken. Das Wattenscheider Ergebnis hätte ihnen den Einzug in das dortige Bezirksparlament und damit „ein Füßchen in der Bochumer Tür“ garantiert. Das aber schloß die nun zur Novellierung anstehende alte Fassung der Bezirksverfassung aus. So blieb der UWG-Fuß draußen, und die Gemeinschaft selbst sah sich als „kommunalpolitisches Korrektiv“ matzgesetzt.

Kaum einer war aktiv

Aktiv freilich war in den zurückliegenden vier Jahren kaum einer mehr. Tidden: „Wir waren von den Quellen der Information abgeschnitten“. Bezeichnend für den desolaten Zustand der einst so kämpferischen UWG nach den verlorenen Wahlen — die vor allem auch ein finanzielles Fiasko bedeutete; 50 000 DM, zum größten Teil privat aufgebracht, mußten in den Wind geschrieen werden — war der Umstand, daß sie sich nicht zur Klage gegen die Hürdenklausel entscheiden konnten. Die führten andere — mit Erfolg, aus dem nun auch die UWG neue Hoffnung schöpft.

„Politisch“, argumentiert Vorstandsmitglied Tidden, „haben wir uns durchaus nicht überlebt. Auch in Bochum ist von einer wirksamen Ratsop-

position nichts zu spüren“. Hier sehen die UWG-Streiter den Boden, auf dem ein neues Engagement gedeihen könnte. Noch freilich ist nichts entschieden. Weder die Frage, ob man bei den spätesten im Herbst nächsten Jahres anstehenden Kommunalwahlen wieder ganz Bochum angehen, oder sich besser auf Wattenscheid beschränken soll, noch die grundsätzliche Haltung, ob man überhaupt kandidieren will. Tidden: „Spätestens im Juni wird eine Mitgliederversammlung darüber abstimmen“. Bis dahin, hofft Tidden, wird sich auch herausgestellt haben, ob wir angesichts der neuen Rechtslage nicht doch noch nachträglich in die Bezirksvertretung einziehen. Das, so Tidden, wäre dann „die beste Voraussetzung für einen Neubeingn“.



RESIGNIERT hat mittlerweile das Vorstandsmitglied der Unabhängigen Wähler-Gemeinschaft (UWG) in Wattenscheid, Wolfgang Schieck. Er ist nach dem Mißerfolg bei den Wahlen zu der Bezirksvertretung Wattenscheid in die SPD zurückgekehrt.

S
De
meir
Nor
tet
ges
bezi
auf
Bev
die
Rüc
Die
die
nik
niz
nah
mö
Fr
ein
we
und
glie
im
ger
den
na
St
Ber
tre
ren
de
reg
len
de
gl
er
Ne
Be
ste

N
I
te
tel
de
St
ge
de
ve
lu
W
ne
mi
er
tu
rä
ke
ve
en

C
Be
lic
Zv
wu
tel
ge
fo
de
ria
M
fü
ei
sc

KOMMUNALWAHL 1984

Ergebnisse:

16,2% in Wattenscheid

3,0% in gesamt Bochum

Die Wattenscheiderinnen und Wattenscheider spüren die Auswirkungen der Städtezusammenlegung – Eingemeindung genannt



Ihre UWG-Kandidaten für den Rat der Stadt:



Wahlbezirk 21
WAT-Günnigheld/
Südfeldmark
Heinz Tiddens
Korridor
geb. 23. 11. 1942
Oden-Riedstraße 24
Tel. 83-5554



Wahlbezirk 22
WAT-MitteNord
Klaus-Peter Hilder
Industriekaufmann
geb. 4. 12. 1942
Vorschaubstraße 16
Tel. 82170



Wahlbezirk 23
WAT-Mitte/Süd
Hilla Sommer
Lehrerin
geb. 1. 10. 1954
Vordahlstraße 23
Tel. 3-4888



Wahlbezirk 24
WAT-West/Lette
Herbert Brandhorst
Lehrer
geb. 6. 9. 1942
Lettestraße 45b
Tel. 55063



Wahlbezirk 25
WAT-West/Süd
Hermann Wöging
Sozialarbeiter
geb. 11. 10. 1950
Dünenstraße 4



Wahlbezirk 26
WAT-Höring-Opf/
Westfeld
Heinrich Hilder
Schlossermeister
geb. 26. 3. 1928
Seifenweg 17
Tel. 53614



Wahlbezirk 27
WAT-Höring-West/
Svinghausen
Manfred Vollgold
Raktor
geb. 16. 7. 1931
Höringstraße 6
Tel. 71242



Wahlbezirk 28
WAT-Eppendorf/
Muthofeld
Karl Heinz Sekowsky
Dpl.-Betriebswirt
geb. 29. 4. 1945
Kordts Feld 25
Tel. 74728

Hier Ihre Kandidaten für das Bezirksparlament Wattenscheid:

Klaus-Peter Hilder – Heinz Tiddens – Karl Heinz Sekowsky – Manfred Vollgold – Hilla Sommer – Hermann Hilder – Herbert Brandhorst – Heinrich Hilder – Günter Schöppler – Hans-Günter Becker – Günther Bohmeyer – Hans-Dieter Schirren – Heinz-Peter Spiermann – Gerd Noll – Ingeburg Vollgold – Bodo Schmalstieg – Rolf Leimann – Leonard Kötts.

Die UWG will die Rückgemeindung, die hat sich selbst für Selbstbestimmung und kommunale Demokratie einsetzt. Die Ergebnisse der letzten 5 Jahre in Bochum machen deutlich: Wattenscheid kann in Bochum nur verlieren. Daher der Antrag der UWG am 3. Mai 1984 in der Bezirksverwaltung, die Landesregierung aufzufordern, eine unabhängige Sachverständigen-Kommission die Folgen der Gebietsänderung Wattenscheid hat daraufhin einmütig erklärt, daß sie sich ausdrücklich in den Bemühungen um die Rückgemeindung solidarisch erklärt. Diese ist überaus wichtige politische Entscheidung war zustandgekommen, weil Wattenscheider Bürgerinnen und Bürger abermals ihren ungetrübten Willen nach Selbstständigkeit in eindrucksvoller Form deutlich machten und die UWG unterstützen.

Was war zuvor geschehen? SPD-Besirks-Fraktionsvorsitzender Rückert am 30. 4. 1984 in der WAZ zum UWG-Antrag:
„Theater soll politisches Überleben ermöglichen – SPD will UWG abblitzen lassen“
und am 5. 4. 1984 SPD-Mitg. Schwirtz in der WAZ zur Rückgemeindung:
„Die SPD wird nicht mit den Wölfen heulen“
oder der SPD-Rathausdeputierte Voss Kaufuß in der WAZ v. 5. 5. 84:
„Die SPD-Mehrheitsfraktion wird dem Bezirksantrag nicht folgen“
oder die SPD in ihrer offiziellen Zeitung „WAZ“ aktuell 3/84:
„Rückgemeindung – Phrasen helfen nicht.“

Trotzdem stimmte die SPD unter Druck dem Untersuchungsantrag im Bezirk und im Rat zu. Wir bezweifeln die Entschiedenheit des Rates und der Bezirksverwaltung. Sie machen aber auch die widersprüchliche Haltung der SPD zur Rückgemeindung und zu Wattenscheid deutlich. Niemand kann die negative Entscheidung Wattenscheid in Bochum bestritten. Eine Entwicklung, die ohne den Einsatz der UWG noch schlimmer geworden wäre.
Die SPD besitzt im Rat und im Bezirksparlament die absolute Mehrheit. Deshalb ging es in Wattenscheid immer weiter bergab. Die CDU Bochum hat zu allem geschwiegen.

Schluß mit dieser unaufrechten Politik! Wer eine wirkliche Änderung der Verhältnisse will, muß gegen die SPD, gegen die CDU, für die UWG und somit für Wattenscheid stimmen. SPD und CDU werden ihren auch in diesem Wahlkampf klarzumachen versuchen, wieviel angeblich hervorragende Arbeit sie in Wattenscheid

- gemacht haben. Die wissen Bescheid:
 - Das Arbeitsamt ging verloren (Ergebnis der „Wort“politik des Bochumer Rates).
 - Das Amtsgericht ging verloren.
 - Die Postfiliale 664 ging verloren.
 - Ca. 25 Mio. DM jährlich fossen in die Bochumer City und wurden Wattenscheid entzogen.
 - Mittel für den Straßenbau haben z. B. Friedrich-Ebert-Straße, aber in Bochum werden Westlangente und die Essener Straße mit Millionenbeträgen gebaut.
 - Mittel für die Sicherung von Fußgängerüberwegen fehlen, aber in Bochum werden Dr. Ruer- und Husemannplatz ausgebaut.
 - Aaß-Gelände und Rosenweiher liegen immer noch größtenteils brach, aber in Bochum soll das Gebirgsweiher bebaut werden.
 - Einseitig will man den öffentlichen Personennahverkehr verbessern, andererseits baut man mit Millionenbeträgen riesige Parkhäuser in der Bochumer City.
 - Die Wattenscheider Ortsstelle wurden kuzerhand aus Wattenscheid ausgegliedert.
 - Das Wattenscheider Rathaus verliert immer mehr seine Funktion als Mittelpunkt des öffentlichen Lebens, Bürgerhäufe geht verloren. Aber in Bochum wurde das Verwaltungs- und Bürgerzentrum für über 50 Mio. DM gebaut. Dafür wurde das Bochumer Rathaus zum Teil zum Kaufhaus umfunktioniert.
 - Große Gärten müssen soden trotz Bürgerprotesten in A. Numbacher Höhe, Borchhof Hof) zubereiten werden.
- uwk. uwk.

Mit all dieser ungenierten und bürgerfeindlichen Politik muß Schluß sein. Die SPD muß ihre absolute Mehrheit verlieren! In den Rat der Stadt Bochum gehört eine wirkliche Interessensvertretung für Wattenscheid und alle Bürger! Die UWG!

Die Bezirksverwaltung Wattenscheid ist wohl die politisch wirksamste in ganz Bochum. Grund: Die UWG, die zielstrebig, engagiert und konsequent gearbeitet hat. Hat die Hälfte aller Anträge, Anfragen und Anwendungen kommen von der UWG. Die Bezirksverwaltung ist das Forum für die Wattenscheider Themen. Die UWG hat es für uns alle genutzt.

Stärken Sie Wattenscheid, indem Sie die UWG auch und gerade im Bezirksparlament wählen. Die Kandidaten der UWG verfügen über langjährige Erfahrungen als Ratmitglieder, Bezirksvertr-

Aus dem UWG-Schwerpunktprogramm 1984 – 1989

Rückgemeinschaft Wattenscheids und bis dahin Stärkung der Rechte der Bezirksvertretung

Größere Bürgernähe durch Dezentralisierung von Verwaltungsstellen (Wir wollen mehr Dienststellen im Wattenscheider Rathaus)

Umfassendere Information und bessere Beteiligung des Bürgers an der Entscheidungsfindung von Rat und Bezirk (Fragestunden, Bürgerversammlungen, Anhörung von sachverständigen Bürgern, Respektierung von Bürgerinitiativen usw.)

Weiterhin aktive Kontrolle der Verwaltung (wie getan im Falle der Erschließungskosten, der Gebühren für Müllabfuhr und Entwässerung, der Aktion Schöneres Bochum, bei der Übernahme des Wassernetzes durch die Stadtwerke Bochum usw.)

Erhaltung einer Anlaufstelle des Arbeitsamtes in Wattenscheid (seit 1981 kämpfen wir um die hiesige Nebenstelle)

Ehrliche Wirtschaftsförderung (endlich muß gesagt werden, wieviel neue Arbeitsplätze geschaffen wurden und welche Vorleistungen die Stadt bei der Ansiedlung von Firmen erbringt)

Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (die Stadtbahn ist zu teuer und löst die Probleme nicht)

Sicherung der Grünflächen und eine verbindliche Flächennutzungsplanung – Erlaß einer Baumschutzsatzung/Berufung eines Umweltschutzmanns

Stopp des gigantischen Finanzeinsatzes in der Bochumer City und Rückkehr zu einer am Bürgerwillen orientierten Politik

Gestaltung der Bereiche Naß- und Rosenstraße (da Wattenscheid immer mehr zum Vorort verkommt, finden sich keine Investoren) – Gestaltung des Holland-Geländes als Wohn- und Freizeitbereich

Anhebung der Zuwendungen an Schulen, Sportvereine, Jugend- und freie Verbände, mindestens auf das Alt-Wattenscheider Niveau

Ausbau der Schulhöfe zu Spielhöfen und Errichtung von Abenteuer- und Aktivspielplätzen mit sozialpädagogischer Betreuung

Entscheidend mehr Mittel für das Straßenunterhaltungsprogramm und die Unterhaltung öffentlicher Gebäude (bes. Schulen)

Bau bzw. Ausbau von dringend benötigten Sportsstätten: Doppelkleinspielfeld in Westfeld, Bau eines Nichtschwimmerbeckens im Südpark, Renovierung Beckmannstadion, Rasenplatz im Preins Feld usw.

Überdachung der Freilichtbühne und Verbesserung der Akustik in der Waldbühne

Änderung der Beschilderung (Wattenscheid muß auch hier wieder genannt werden)

Errichtung eines schulpyschologischen Dienstes

Ausbau Osttangente mit Brückenbauwerk über die B1/A430 sowie Mittel für eine Verbesserung der Verkehrssituation im Preins Feld

Zielstrebigter Ausbau Wattenscheids zu einem leistungsfähigen Mittelzentrum

Verhinderung einer Ausgrenzung von sog. Minderheiten

Darum am 30.9.1984:

Wir Wattenscheider wählen *UWG:*

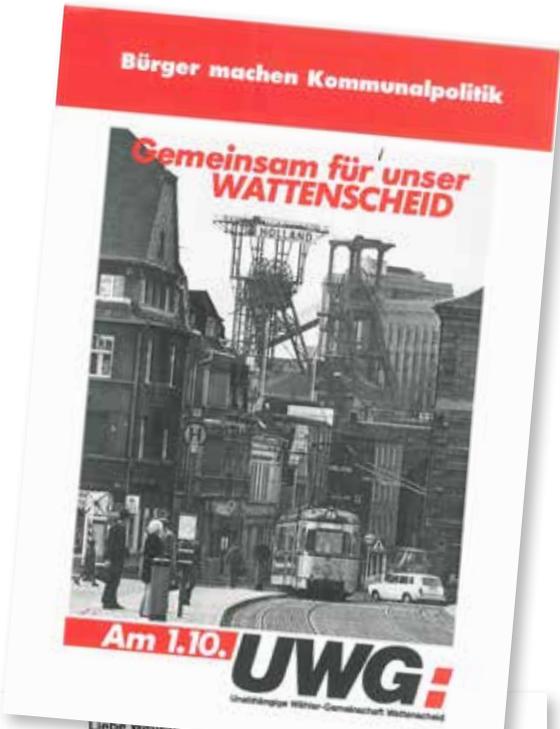
Wir sind WAT
UWG:



14.8 Wahlplakat der UWG in Wattenscheid, 1984

KOMMUNALWAHL 1989

Ergebnisse:
15,9% in Wattenscheid
3,2% in gesamt Bochum



Ihre UWG-Kandidaten für den Rat der Stadt:



Wahlbezirk 21
Gännergies/Südströmch
Wolfgang Schlemmer
Rechenweg
geb. 25. 2. 1929
Graf-Adolf-Strasse 20
Tel. 1 34 95



Wahlbezirk 23
WVF Mitte/Westend
Klaus-Peter Hilder
Industriekaufmann
geb. 4. 12. 1942
Vorschaustalle 16
Tel. 9 21 70



Wahlbezirk 23
WVF Mitte/Ost
Hans-Dieter Schröten
Seufhner
geb. 18. 3. 1940
Harkortstraße 23a
Tel. 8 14 53



Wahlbezirk 24
WVF West/Löhe
Herbert Brandhorst
Lehrer
geb. 8. 8. 1942
Löhstraße 45b
Tel. 2 50 83



Wahlbezirk 25
Hörmp-Horn
Heinz Tilden
Konditor
geb. 23. 3. 1906
In der Hülsmasche 43
Tel. 5 77 66



Wahlbezirk 26
Eppendorf/Municheld
Karl Heinz Sekowsky
Diplom-Ingenieur
geb. 29. 4. 1943
Kortze Höf 35
Tel. 7 47 26



Wahlbezirk 27
Hörmp-Güd/
Svinghausen
Heinrich Hilder
Schreiner
geb. 26. 3. 1938
Dellenburg 17
Tel. 5 39 14

Hier Ihre Kandidaten für das Bezirksparlament Wattenscheid:

Klaus-Peter Hilder – Heinz Tilden – Wolfgang Schlemmer – Karl Heinz Sekowsky – Heinz-Dieter Schröten – Hans-Dieter Schröten – Ursula Alexander – Herbert Brandhorst – Heinrich Hilder – Günter Schöppner – Bodo Schmalzing – Gerd Hoß – Johannes Brandhorst – Günther Böhmeler – Leo Krülle – Rolf Lemmink – Hermann Klappert

Liede

Vor 20 Jahren, 6 Jahre vor der Eingliederung, wurde die Unabhängige Arbeiter-Gemeinschaft UWG gegründet. Die UWG war die Antwort der BürgerInnen auf selbstgewählte und einzelbandige Parteien in Wattenscheid, die die demokratische Bewegung und die Anliegen der BürgerInnen weitestgehend ignorierten. Gerade weil heute wählen ist, 6.500 Wähler in UWG zu sein den Kommunisten sind nur zu den Kommunalwahlen tritt die UWG an die UWG.

- **Auch heute noch** reagieren große Parteien nur bei Bürgeranliegen über Eigeninteresse.
- **Auch heute noch** werden die bürgerlichen Anliegen zu oft ignoriert.
- **Auch heute noch** wird nur wenige Bürger in die Entscheidungsfindung über politische Grenzen zu wenig einbezogen.
- **Auch heute noch** bestehen die bürgerlichen Parteien eine Politik zu Lasten und gegen Wattenscheid.
- **Auch heute noch** will die Oberbürgermeisterin keine politische Meinungsfreiheit, sondern die Zwangsorganisation und die Unterwerfung Wattenscheider unter die Bochumer Verwaltung.

Wir setzen eine Politik, die sich an den Interessen aller Bürger orientiert, bei der die Bürger ihre Anliegen weitgehend selbstbestimmen können und der Wählerwille geachtet wird. Politische Mitbestimmung ist nur in überausnahmsreichen Situationen möglich. Deshalb haben wir uns stets für die Wiederholung der Selbstgewählten Wattenscheider eingesetzt. Mit unseren Freunden im Rätigen Kreis haben wir – wie 1988 versprochen – die Überwindung der Eingliederungsfrage erreicht. Die von Land eingesetzten Zwickler, Prof. Richter und Prof. Landwehrmann, kommen zu dem Schluss: Alle Möglichkeiten der Eingliederungsgegner sind an der Hand angehalten und – Wattenscheid könnte auch heute noch als selbstständige Stadt überleben. Die Landtagsparteien von SPD und CDU gehen sich in trauer Eintracht gegen eine Rückgliederung. Wir hatten jedoch fast an unserer Forderung nach eigener Selbstständigkeit. Eine Einbeziehung Wattenscheider zum Duten kann es nur in einem selbständigen Wattenscheid geben! Deshalb haben wir auch in Wahlkampf 1989:

FREIHEIT für WATTENSCHIED / Gemeinsam für unser Wattenscheid.
Die Entwicklung Wattenscheide ist nicht der zünftigen Besatzmächtern in der City hinter dem Erkerfenster der Bürger zurückzugeben.

Seit 1975 werden die Wattenscheider in Bochum über 200 Millionen Mark an Investitionen veranlassen.
Wattenscheid muß in seinem alten Charakter erhalten bleiben:

- **Leider** wird die Haus 01 Wattstraße 8 von 1911, als Denkmal von überregionaler Bedeutung, vernichtet. Eine Rekonstruktion – die die historische Bausubstanz erhalten und die ursprüngliche 600-500-Mark-Bühnen gerettet!
- **Vor** heute um, nach der Flutkatastrophe der Zeche Holland durch unheimlich Einzelz erhalten werden konnte.
- **Der** Legendarische Kletter von 1788 in der Wilmersdorfer wurde in den letzten Tagen gegenwärtigen Machern aufgrund einer UWG-Initiative, die heute auf die Denkmalstelle kann, ist es nunmehr wettbewerbsfähigen Interessen gegliedert werden.
- **Noch** immer aus Wattenscheid ausgegliedert sind die Wattenscheider Ortsteile, die nach der Meinung der Bochumer Bevölkerung nicht mehr zu Wattenscheid gehören, sondern in einer Linie Bochumer Stadtteile sind.

Und weiter:

- **Das** letzte Kino, die Scheuflung, ging verloren. Ein Kulturzentrum hätte nur entstehen können, trotz des Erlasses einer entsprechenden Bürgerinitiative und finanzieller Zusagen der Landesregierung scheiterte das Projekt an der Haltung des Bochumer Rates.
- **Durch** den Rücksturz der Stadt Bochum ging die alte Poststraße 84 verloren. Die UWG ist dabei, diese zurückzugewinnen.
- **Das** Hallenbad am Ballmannweg wurde gegen den beständigen Protest der gesamten Bürgerkraft geschlossen. Ein baute und von vielen Bürgern nicht zu beklagenden Spielplatz wie die Aquarien sind ein Bochum gehören!
- **Wir** brauchen nicht weniger, sondern mehr Stellen in Wattenscheid. Günstiger ist doch die Gesundheitsförderung in Wattenscheid als Nebenstelle des Bochumer Arztes. Ihre gegenseitigen Beziehungen sind Bochum.
- **Noch** immer schreit die von uns oftmals geforderte Baueschließung. In anderen Stadtteilen selbstbeständig, im Mittelstand des SPD-Frauenvereins in Bochum, der seine Präsenz am Gännergies führt.
- **Gegen** jede Vernunft wird der Ausbau der A 430 durch die Bochumer SPD abgelehnt. Es tritt immer noch eine Fußgängerbrücke über die A 430, die den Verkehrsfluss mit UWG-Wählern hat.
- **Die** notwendige Sanierung des Hollandgeländes kommt wegen der zünftigen Arbeitsmarkt nicht voran. Wir fordern ein solches spezielles Arbeitsmarktschwerpunkt. Das Siedlung der Markt-Lang Straße in Gännergies ist rasch, umfassend und unheimlich zu rasch.
- **In** der Wirtschaftsförderung steht immer noch der Flächenverbrauch im Vordergrund. Bochum der insgesamt 1000 Hektar an Grünland wie z. B. im Bereich der Bombachstraße ist ein Beispiel. Die Wirtschaftsförderung muß endlich Rücksicht auf geschaffene Arbeitsplätze

UWG: Unabhängige Wähler-Gemeinschaft

20 Jahre UWG in Wattenscheid

Unser Kurzportrait

gegründet: 18. September 1969 (lange vor der Eingemeindung)

Wahlergebnisse:

- 9. 11. 1969 = 22,5 % der Stimmen
- (1. 1. 1975 Wattenscheid verliert seine Selbständigkeit)
- 4. 5. 1975 = 13,2 % (Ratssitze knapp verfehlt)
- 30. 9. 1979 = 11,4 % der Stimmen
- 30. 9. 1984 = 16,2 % der Stimmen
- 1. 10. 1989 = Die UWG kandidiert ausschließlich in Wattenscheid. Sie bewirbt sich um Ratssitze, hat eine Reserveliste für den Rat aufgestellt und kandidiert zur Bezirksvertretung Wattenscheid, in der sie mit 3 Sitzen (von 19) vertreten ist.

Ziele:

- Rückgemeindung Wattenscheids
Das Thema Rückgemeindung wurde von der UWG wieder zu einem kommunal- und landespolitischen Thema ersten Ranges gemacht.
- Stärkung der Rechte der Bezirksvertretung
- Einzug in den Rat der Stadt Bochum
- Erhaltung der Eigenständigkeit Wattenscheids in kultureller, politischer und administrativer Hinsicht
- Mehr Möglichkeiten für bürgerschaftliches Mitwirken an der Planung und an den Entscheidungen der Stadt
- Kontrolle der Verwaltung
- Wirksame und ehrliche Wirtschaftsförderung
- Dezentrale Verwaltung
- Stärkere Beachtung von Minderheiten
- Es darf keine Politik mehr für bestimmte Interessengruppen geben.
- Wir betrachten die Wähler als "potentielle" Mitglieder der UWG.

bitte wenden!

SONDER-WAHL-INFO FÜR HÖNTROP

Öffentlichkeitsarbeit:

Für die UMG das A und O.
Ober alle Aktivitäten wird die Öffentlichkeit umfassend und laufend unterrichtet.
Die UMG praktiziert die ständige Rechenschaftslegung und fordert den Befähigungsnachweis ihrer Mandatsträger.

Kandidatenaufstellung:

Die Versammlung der Mitglieder stellt nach ausführlicher Sach- und Personaldiskussion die Kandidaten auf.

Verhältnis zur SPD:

Die UMG wirft ihr vor: Verfilzung mit der Verwaltung der Stadt; SPD ist Versorgungseinrichtung für "verdiente" Funktionäre. Die SPD hätte mit ihrer absoluten Mehrheit im Land, in der Gesamtstadt und im Bezirk den Niedergang Wattenscheids aufhalten können.

Verhältnis zur CDU:

Die UMG wirft ihr vor: Sie ist keine Opposition, sondern der kleine Partner der SPD, der sie im Bochumer Stil verbunden ist.
Eine Opposition muß initiativ, alternativ und kontrollierend sein.

Verhältnis zu den "kleinen" Parteien:

Sie alle leiden unter Parteizwängen und Parteideologie. Sachorientierung fehlt. Die UMG ist hingegen die parteiübergreifende Bürgerinitiative für alle Wattenscheider Bürger.

Verhältnis zu den Landesparteien:

Jeder wählt bei der Landtagswahl die Partei seines Vertrauens. Das wird im Jahre 1990 jene sein, die sich ohne Wenn und Aber für eine Rückgemeinschaft Wattenscheids aussprechen wird.

Gehört die UMG einem Landesverband an?

Die UMG gehört keinem Verband an und macht Politik ausschließlich in Wattenscheid.

Unsere Anschrift:

UMG - Unabhängige Wähler-Gemeinschaft
Otto-Brenner-Str. 25
4630 Bochum 6 - Wattenscheid
Telefon 1 56 9 3

Obrigens: Wir fordern von der Bundespost unsere alte Postleitzahl zurück und wollen unter
4640 Wattenscheid
erreichbar sein.

Am 1. Oktober 1989

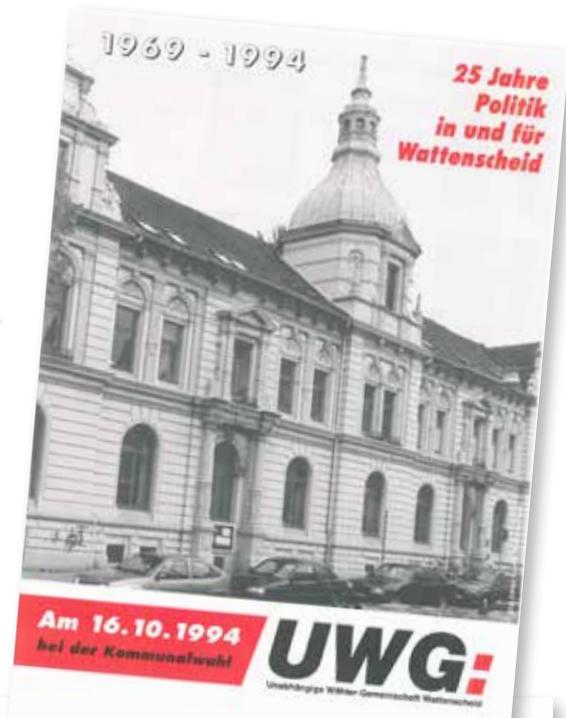
UMG

KOMMUNALWAHL 1994

Ergebnisse:

14,6% in Wattenscheid

2,5% in gesamt Bochum



Ihre UWG-Kandidaten für den Rat der Stadt:



Wahlbezirk 21
Güterghaus-Südwestpark
Daniel Balmus
Student des
Baumgenieurwesens
geb. 24.12.1971
Löhndorferstraße 2
Tel. 3 51 50



Wahlbezirk 22
Wald-Mittelwestpark
Klaus-Peter Hölzer
Industrieingenieur
geb. 04.12.1942
Vorsatzenstraße 18
Tel. 8 71 75



Wahlbezirk 23
Wald-Mittelwest
Hans-Günter Schroten
Beaufahrer
geb. 18.05.1940
Hansomstraße 23a
Tel. 8 14 93



Wahlbezirk 24
Wald-West/Lette
Herbert Brandhorst
Lehrer
geb. 06.28.1927
Lettestraße 45b
Tel. 3 50 83



Wahlbezirk 25
Hilfing-Heid
Heinz Thöden
Kontrollor
geb. 23.20.1935
In der Mörtelstraße 49
Tel. 5 77 68



Wahlbezirk 26
Eppendorf/Münsterhof
Wolfgang Ellinger
Mech. Angewandter
geb. 22.06.1957
Hilfingstraße 35
Tel. 7 27 22



Wahlbezirk 27
Hilfing-Süd
Steingraben
Karl Heinz Sekowsky
Gartenbauingenieur
geb. 29.04.1943
Kordtze Feld 25
Tel. 7 47 28

Hier Ihre Kandidaten für das Bezirksparlament Wattenscheid:

Klaus-Peter Hölzer – Karl Heinz Sekowsky – Heinz Thöden – Ilbodo Schmatzberg – Daniel Balmus – Wolfgang Ellinger – Herbert Brandhorst – Margot Wetjerve – Hans-Günter Beckler – Ulrike Alexander – Günter Schöppner – Hans-Dieter Schöden – Wolfgang Schlemmer – Gerd Nip – Henrich Hölzer – Ralf Lemmer – Hermann Hölzer – Martina Ellinger

Lieber Wähler, 25 Jahre vor der Eingemeindung...

Vor 25 Jahren, 5 Jahre vor der Eingemeindung, schlossen sich Männer und Frauen verschiedener Grundüberzeugungen zur Unabhängigen Wähler-Gemeinschaft Wattenscheid (UWG) zusammen. Die damaligen politischen Verhältnisse hatten sie dazu gezwungen, eine andere, wie sie heißt, bessere Form der kommunalpolitischen Arbeit zu wählen. Der Bürger sollte wieder zu seinem Recht kommen, an seinen Entscheidungen teilhaben und politischen Entscheidungen zugestimmt werden. Die politischen Parteien sollten wieder um die Führung ringen und nicht aus Interessen in Führungspolitiken ausweichen. Das Parlamentarische bei der politischen Willensbildung sollte befragt werden. Die aktiven Bürger sollte die Möglichkeit erhalten, seinen Sachverstand in die kommunalpolitische Arbeit einzubringen, ohne die Möglichkeit erst durch die Parteiblocke eingeleitet zu werden. Dieses Ideal wurde 1969 verwirklicht und hat noch heute...

Damals wie heute wollen wir keine Politik unter Ausschuss der Öffentlichkeit. Unwissenheit von wahl- und parteipolitischen Rückschlüssen auf höhere Parteis und Koalitionsebenen in Land und Bund will die UWG auch heute eine umfassende kommunalpolitische Bürgerberatung für und in Wattenscheid sein. Bei der letzten Kommunalwahl wählten 8.273 (11,8%) Wahlberechtigten in Wattenscheid die UWG. Die UWG tritt nur zur Kommunalwahl in Wattenscheid an. Sie wird mit ihrem hohem Stimmanteil von Bürgern gewählt, die bei Landtags- und Bundestagswahlen in allen demokratischen Parteien ihren politischen Standpunkt hatten. Nur der Gemeindevorstand hat ein Ja/Nein für uns.

„Wattenscheid verpflichtet – UWG wählt“

Die UWG hält die Eingemeindung nach Bochum für ein politisches Unrecht. Wir fordern daher auch heute die Rückgängigmachung und die Wiederherstellung der Selbstständigkeit unserer Stadt. Wir halten es für ihren erhaltenden Standort, daß den Wattenscheidern die heute die Möglichkeit entsteht, in einer unabhängigen Bürgerbefragung ihre Meinung gegen die Eingemeindung vorzubringen. Die Haltung der Wattenscheider Bürgerchaft bei der Stadt Bochum in dieser Frage offensichtlich anerkennen. Einen entsprechenden Antrag aus der Bürgerchaft sollte der Bochumer Rat mehrheitlich zurückweisen. Auch die großen Parteien des Landtags haben eine solche Befragung bislang abgelehnt. Die SPD gab keine Landtagsantragstellung hat noch nicht einmal darüber die Wählerinnen der Eingemeindung nach Wattenscheid zur Verfügung zu stellen. Im ersten Schützen vom 3.11.1993 an die UWG hat Wirtschaftsinformatiker Eberhard (SPD) mitgeteilt, daß die Landtagsantragstellung keine Zellen über die Eingemeindung Wattenscheid seit 1975 verfolge. Über „staatsliche“ gibt es keine Unterlagen noch. Da werden politische Entscheidungen gegen den Willen der Bevölkerung...

Wir sorgen dafür, daß die entscheidenden Wattenscheider Themen nicht von der Tagesordnung verschoben werden. Ohne die UWG wäre Wattenscheid heute ein Bochumer Stadtteil wie jeder andere. Wattenscheid kann und darf kein kleinerer Bochumer Stadtteil sein. Aus diesem Grunde ist für die UWG die Bezirksvertretung der fortgeführten Rat der alten Stadt Wattenscheid. Für die Parteien ist die Bezirksvertretung Forum für Fragen, die einen Teil der Bochumer Bevölkerung angeht, nämlich Wattenscheid, ein Bezirk über 6 Bochumer Bezirken. Diese Haltung können wir als...
Haben wieder einmal mehr Wattenscheider Interessen in Bochum auf laube Ohren stoßen, verbindet SPD und CDU in Wattenscheid den Eindruck, als handele es sich in Bochum um eine andere SPD oder CDU. Sie ist schon so unheimlich. Da wird in Bochum konsequente eine Politik gegen Wattenscheid gemacht und die diversen Wattenscheider Parteivertreter werden während der Kommunalwahl die gebildeten Wattenscheider auf, wenn diese „Parteihaute“ zu wählen. Eine Zurechnung...

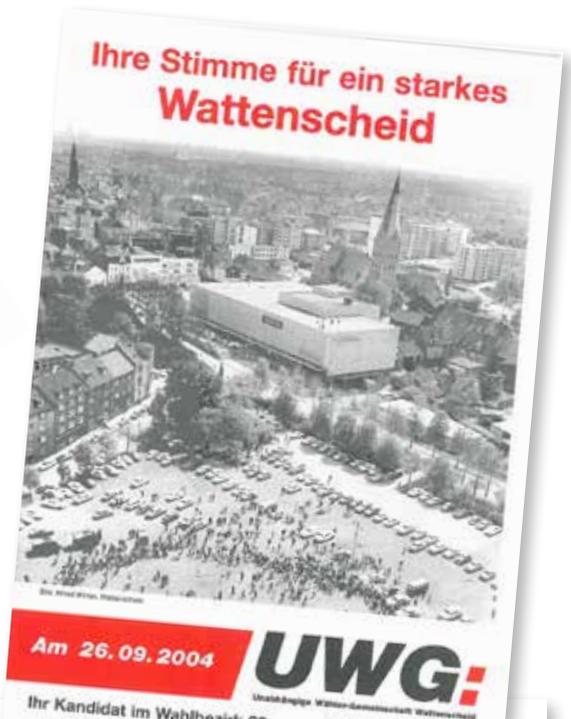
KOMMUNALWAHL 2004

Ergebnisse:

23,2% in Wattenscheid

4,2% in gesamt Bochum

Weiter im Rat
der Stadt
Bochum für
Wattenscheid



Ihre Kandidaten für den Rat der Stadt Bochum:



Wahlbezirk 21
Günningfeld/Südledmark
Helmut-Werner Linké
Selbst. Kaufmann
geb. 27.1.1943
Inselweg 9
Tel. 2.30.94



Wahlbezirk 25
Hörstrop-Nord
Ralf Leimann
Sozialarbeiter
geb. 4.6.1956
Alter Zoll 26
Tel. 5.99.94



Wahlbezirk 22
Wattenscheid-Mitte/Westenteil
Klaus-Peter Hülder
Revisor
geb. 4.12.1942
Vorstadestraße 16
Tel. 8.21.92



Wahlbezirk 26
Eppendorf/Munichfeld
Svenja Flöring
Studentin
geb. 27.2.1980
Ringstraße 29
Tel. 79.25.75



Wahlbezirk 23
Wattenscheid-Mitte/Ost
Bodo Schmalstieg
Sonderschulrektor i.R.
geb. 20.5.1939
Herbertstraße 26
Tel. 1.06.37



Wahlbezirk 27
Hörstrop-Süd/
Steingruben
Karl Heinz Sekowsky
Betriebswirt
geb. 29.1.1945
Königs Feld 25
Tel. 7.47.28



Wahlbezirk 24
Wattenscheid-West/Letho
Herbert Brandhorst
Lehrer
geb. 5.9.1942
Lethestraße 42 b
Tel. 3.50.53

Hier Ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Bezirksvertretung Wattenscheid:

Klaus-Peter Hülder – Bodo Schmalstieg – Svenja Flöring – Heinz-Werner Linké – Ralf Leimann – Martin Bröde – Eveline Böckl – Wilfried Flöring – Wolfgang Schlemmer – Daniel Ballman – Ingrid Bachmann – Günter Schöpfer – Gerd Berg – Hermann Hülder – Ulrike Alexander – Herbert Brandhorst – Markus Schmalstieg – Heinrich Hülder – Christian Hofmann

Unser Bezirksvorsteher-Kandidat: Bodo Schmalstieg

Ihr Kandidat im Wahlbezirk 22:

Liebe Wählerinnen und Wähler!

Vor nunmehr 39 Jahren, 9 Jahre vor der Eingemeindung, wurde von Bürgerinnen und Bürgern der verschiedenen Grundbesitzungen die Unabhängige Wähler-Gemeinschaft (UWG) gegründet. Es sollte eine Wählergemeinschaft entstehen, die mit Bürgern für Bürger arbeitet, ohne Rücksicht auf übergeordnete Parteieninteressen in Land und Bund. Als eine umfassende kommunalpolitische Bürgerinitiative.

Bei der letzten Kommunalwahl wählten 7.583 Wattenscheider/innen und Wattenscheider (ca. 29%) die UWG. Mit diesem Ergebnis erreichte die UWG 5 von 19 Sitzen in der Bezirksvertretung und erhielt mit 3 von 66 Sitzen Fraktionsstärke im Rat der Stadt Bochum.

Die UWG tritt bei der Kommunalwahl nur in Wattenscheid an.

Am 26. September 2004 bitten wir Sie bei der Wahl zur Bezirksvertretung und zum Bochumer Rat um

Ihre Stimme für ein starkes Wattenscheid.

Mit diesem Wahlspruch will die UWG ihre eindeutige Parteinahme zugunsten Wattenscheids deutlich machen und gleichzeitig darauf verweisen, daß es in Wattenscheid in den vergangenen Jahren aufgrund der neuen Mehrheitsverhältnisse in der Bezirksvertretung eine deutliche Aufwärtsentwicklung gegeben hat. Diese Entwicklung wurde durch eine engagierte und erfolgreiche Ratsarbeit gestützt und abgesichert. Die enge Verbindung ihrer Bezirks- und Ratsarbeit ist Voraussetzung für ein Wiedererstehen Wattenscheids. Die „ehemals kreisfreie Städte Bochum und Wattenscheid“ wurden vom Gesetzgeber (Landtag) zur neuen Stadt Bochum „zusammengeschlossen“. Trotzdem wurde dieser Zusammenschluß von den politisch Verantwortlichen in Bochum als klassische Eingemeindung Wattenscheids betrachtet und Wattenscheid bis in die letzten Jahre hinein auf das Größte benachteiligt.

Wir erbiten von den Wattenscheider Wählerinnen und Wählern einen klaren Auftrag, Wattenscheid wieder stark zu machen. Wegen dieses speziellen Auftrags hat die UWG darauf verzichtet, in Alt-Bochum zu kandidieren.

Wir wollen mit Ihrer Stimme

- stärkste Fraktion in der Wattenscheider Bezirksvertretung werden
- den nächsten Bezirksvorsteher stellen
- unsere Präsenz im Rat der Stadt Bochum stärken

Klaus-Peter Hülder

Ich bin in einem selbständigen Beruf tätig und möchte, wenn möglich, gewissermaßen als „Ergänzung“ und „Unterstützung“ der eigenen Arbeit in der Bezirksvertretung Wattenscheids wählen helfen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Unsere Wahlversprechen von 1999 haben wir gehalten. Unser Wahlprogramm konnte erfolgreich wieder zum großen Teil erfüllt werden!

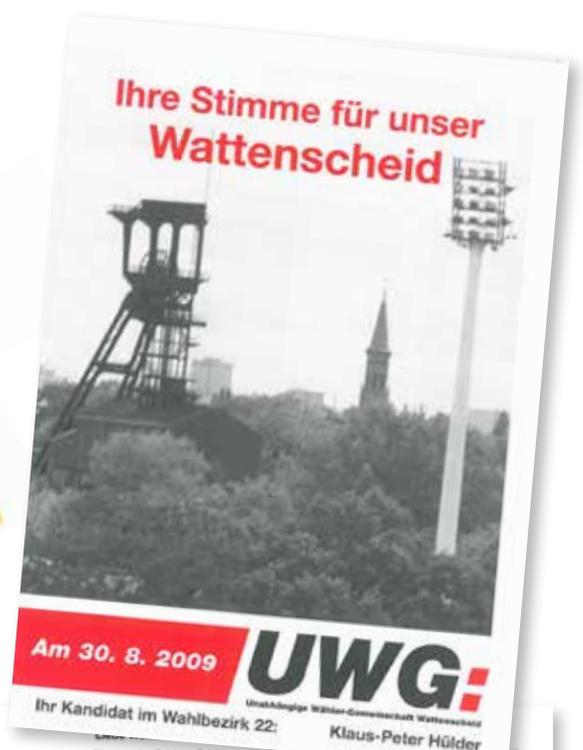
Im Rat der Stadt Bochum wurde das Unrecht der Eingemeindung genauso angenommen wie die Vernachlässigung Wattenscheids, bürokratische Verwaltungsverfahren wurden mitläufig ausgeduldet. Wattenscheid ist heute das Hauptnebenzentrum von Bochum und darf unseres Erachtens daraus spezielle Ansprüche ableiten. Die UWG versteht sich im Rat als Opposition; hier haben wir Kontrolle ausgeübt und viele Alternativen und Initiativen erbracht. So waren wir gegen das individuelle Cross-Border-Geschäft oder für den Erhalt der durch überzogene Gewerbesteuerung gefährdeten Singshäuser Freizeitanlagen. Zu unseren grundsätzlichen Forderungen gehören dringend notwendige Gesamtanträge z.B. für die Stadtplanung, die Personalentwicklung oder bei der Verwirklichung städtischer Belegungen und der städtischen Integrität.

In der Bezirksvertretung haben wir u.a. dazu beigetragen, die Wattenscheider Einrichtungen wie das Rathaus, die Stadthalle, das Ehrenmal, die Freizeitanlagen, die Volkshochschule, die Stadtbücherei, das Stadtmuseum etc. zu erhalten. Für den Stadtpark in Hörstrop, den Volkspark Günnigfeld, die Grünanlage oder für Verkehrslenkungsmaßnahmen (z.B. Tempo-30-Zonen) wurden trotz knappen Geldes mehr Mittel bewilligt. Ebenso für das Stadtmuseum, den Bummelweg oder Kinderspielflächen in der City. Auch die Parkraumbewirtschaftung wurde angegriffen. Die im dringend bedingte Umgehung Günnigfeld ist gesichert. Die Wahrung des Anwohnerstatus bei für uns dabei selbstverständlich. Schwerpunkt war für die Bezirksvertretung die jetzt endlich in Gang kommende Realisierung der Wattenscheider Innenstadt (s.a. durch die des Rathaus-Centers). Dies war möglich durch ein von uns entwickeltes schlagendes Gesamtkonzept und durch die Gründung einer Bezirkskommision Stadtbüro. Natürlich haben wir auch die Wattenscheider Ortsräte nicht vergessen, denn die Sportstättenbau, bei dem allein 4 Sportplätze neu gestaltet werden konnten.

KOMMUNALWAHL 2009

Ergebnisse:
22,0% in Wattenscheid
3,5% in gesamt Bochum

40 Jahre UWG:
und unseren
Holland-Turm
geben wir nicht auf.
10 Jahre später,
glänzt er wieder!



Ihre Kandidaten für den Rat der Stadt Bochum:



Wahlbezirk 21
Gümgfeld/Südheidmark
Heino Werner Linka
Selbstst. Kaufmann
geb. 27. 1. 1943
Hessing 9
Tel. 2.33.54



Wahlbezirk 25
Hörtp-Nord
Manfred Ortman
Gastwirt
geb. 27. 1. 1956
Birkenkamp 53
Tel. 5.29.62



Wahlbezirk 22
Wattenscheid-Mitte/
Westenfeld
Klaus-Peter Hülder
Partner
geb. 4. 12. 1942
Karschstraße 16
Tel. 8.21.70



Wahlbezirk 26
Eppendorf/Munstedt
Svenja Flöring
cand. Dipl.-Ing.
geb. 27. 2. 1980
Ringstraße 29
Tel. 79.05.75



Wahlbezirk 23
Wattenscheid-Mitte/Ost
Holger Happe
Facharzt
geb. 5. 4. 1964
Hammer Straße 61
Tel. 9.55.13



Wahlbezirk 27
Hörtp-Süd/
Sevinghausen
Karl Heinz Sekowky
Diplom-Betriebswirt
geb. 29. 4. 1945
Königs Feld 25
Tel. 01 23 28 19 46 80



Wahlbezirk 24
Wattenscheid-West/
Leithe
Herbert Brandhorst
Lehrer i.R.
geb. 6. 9. 1942
Lettwaststraße 45 b
Tel. 3.50.53

Hier Ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Bezirksvertretung Wattenscheid

Klaus-Peter Hülder – Bodo Schmalstieg – Svenja Flöring – Heino Werner Linka – Holger Happe – Erit Zink
– Manfred Ortman – Daniel Balbus – Karl Heinz Conrad – Eveline Böckl – Hermann Hülder – Klaus Grill
– Harald Bachmann – Frank Rager – Ralf Lemans – Günter Schnöpper – Herbert Brandhorst – Lither
Hilgers – Helga Mikhart – Gerd Hoj – Katharina Pryczysz – Peter Reinhardt – Martin Broda
Unser Bezirksbürgermeister-Kandidat: Bodo Schmalstieg

Am 30. 8. 2009

UWG!
Unabhängige Wähler-Gemeinschaft Wattenscheid

Ihr Kandidat im Wahlbezirk 22:

Klaus-Peter Hülder

Vor nunmehr 40 Jahren, 5 Jahre vor dem Zweigang-zusammenschluß mit Bochum, wurde von Wattenscheider Bürgerinnen und Bürgern der verschiedenen Grundbesitzungen die Unabhängige Wähler-Gemeinschaft (UWG) gegründet. Es sollte eine Wählergemeinschaft entstehen, die mit Bürgern für Bürger arbeitet, ohne Rücksicht auf übergrenzte Parteiparallelen in Land und Bund, als eine umfassende kommunalpolitische Bürgerinitiative.

Bei der letzten Kommunalwahl wählten 7.073 Wattenscheiderinnen und Wattenscheider (23,3 %!) die UWG. Mit diesem Ergebnis erreichte die UWG 4 von 19 Sitzen in der Bezirksvertretung und erhielt mit 3 von 66 Sitzen Fraktionsstärke im Rat der Stadt Bochum.

Die UWG tritt bei der Kommunalwahl nur in Wattenscheid an.

Am 30. August 2009 bitten wir Sie bei der Wahl zur Bezirksvertretung und zum Bochumer Rat um Ihre Stimme für unser Wattenscheid.

Mit diesem Wahlspruch soll die UWG ihre einseitige Präferenznahme zugunsten Wattenscheids deutlich machen. In den letzten 13 Jahren hat es in Wattenscheid aufgrund der „Juden haben“ in der Bezirksvertretung eine deutliche Aufwärtsentwicklung gegeben. Diese Entwicklung wurde durch eine engagierte und ehrliche Ratssatzung der UWG gestützt und abgesichert. Die enge Verbindung zwischen Bezirksrat (Bezirksvertretung Wattenscheid) und Rat der Stadt Bochum ist Voraussetzung für eine positive Entwicklung Wattenscheids. Die „ehemals kreisfreie Stadt Bochum und Wattenscheid“ wurden vom Gesetzgeber „samtlos“ zur neuen Stadt Bochum zusammengeschlossen. Dieser Zusammenschluß wurde jedoch von einer großen Zahl politisch Verantwortlicher in Bochum als Missgeschick empfunden. Wattenscheid „mitbestimmen“ und dadurch Wattenscheid bis heute bereichern.

Wir erbitten von den Wattenscheider Wählerinnen und Wählern erneut einen klaren Auftrag. Wattenscheid zu stärken. Högen dieses speziellen Auftrags hat die UWG auch diesmal darauf verzichtet, in AS-Bochum zu kandidieren.

- Wir wollen mit Ihrer Stimme**
- stärkste Fraktion in der Wattenscheider Bezirksvertretung werden;
 - den nächsten Bezirksbürgermeister stellen
 - die Fraktionsstärke im Rat der Stadt Bochum erhöhen;
 - für Wattenscheid eine Entwicklung durchsetzen, die in einem selbstständigen Wattenscheid auch möglich gewesen wäre und

Lebte Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Unseren Wählergesprächen von 2004 haben wir gehalten. Unser Wahlprogramm konnte erhalten werden zum größten Teil erfüllt werden!

Im Rat der Stadt Bochum wurde die Verschärfung Wattenscheids genauso angesprochen wie das Thema Bürgernahe Verwaltungsleistungen. - Wattenscheid ist heute das Hauptwohnzentrum von Bochum und darf unseres Erachtens daraus spezielle Ansprüche ableiten.

Die UWG versteht sich im Rat als Opposition; hier haben wir Kontrolle ausgedeutet und viele Alternativen und Initiativen entwickelt. So waren wir gegen das Industriehotel und die rechtliche Open-Border-Gesellschaft. Zu unseren grundsätzlichen Forderungen gehören u.a. dringend notwendige Gesamtprojekte z.B. für die Stadtplanung, die Stadtteilrenovierung (Ausbau der Wattenscheider Innenstadt), die Personalmehrung in der Verwaltung städtischer Einrichtungen oder die städtische Intervention. Die Ratmehrheit von Rat und Grün behandelte die Oppositionsprojekte oftmals mehr als „herablassend“. UWG-Politik soll jedoch zusammenführen und nicht auseinander dividieren.

In der Bezirksvertretung haben wir u.a. dazu beigetragen, die Wattenscheider Einrichtungen zu erhalten. So wurden Schulen saniert, Sportstätten gebaut und für unsere Parks und Grünzüge trotz knappen Geldes mehr Mittel bereitgestellt. Der Ausbau der A 42 kommt voran. Wir brauchen für den Immissionschutz der Bevölkerung entsprechende Maßnahmen und daher viele Maßnahmen, die den Grad der Gefährdung messen. Die ebenfalls dringend benötigte Ortsumgehung Günnigheld wird bald Wattenscheid entlasten. Schwerpunkt war für die Bezirksrat die jetzt endlich in Gang kommende Re-Wattenscheidung der Wattenscheider Innenstadt. Endlich wird auch durch die Initiative der UWG an einem Entwicklungsprogramm für die Wattenscheider City gearbeitet. Natürlich haben wir auch die Wattenscheider Ortsteile nicht vergessen.

Regelmäßige Begehungen in den Stadtteilen, offene Mitgliederversammlungen, unsere Mitwochs-Sprechstunden oder unsere Öffentlichkeitsarbeit zeigen die Bereitschaft der UWG, mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen, um zu „kloppern“ und ständig Rückmeldung für unsere Arbeit abzugeben. Dabei sollen die Menschen in die Lage versetzt werden, die politischen Entscheidungen auch zu verstehen und nachvollziehen zu können.

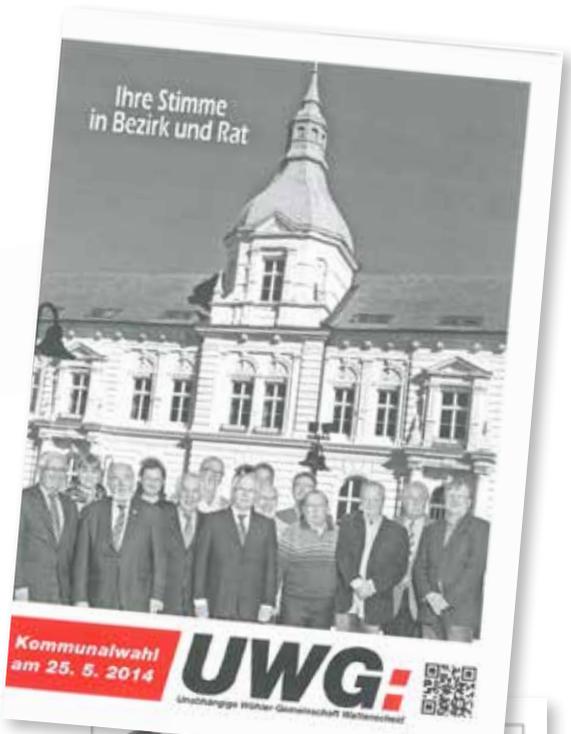
KOMMUNALWAHL 2014

Ergebnisse:

15,7% in Wattenscheid

2,5% in gesamt Bochum

Nichts verkehrt gemacht – aber nicht überzeugend genug, frisches Blut gesucht



Ihre Wattenscheider Direkt-Kandidaten für den Rat der Stadt Bochum:

	<p>Wahlbezirk 21 Günningfeld/Südfehnmark</p> <p>Heinz-Werner Linka geb. 27. 1. 1943 Inselweg 9 Telefon 2 33 54 heinz-werner.linka@t-online.de</p>	<p>Heinz-Werner Linka, Kaufmann Mitglied der Bezirksvertretung Wattenscheid und zuständig für Umwelt- und Verkehrsfragen</p>
	<p>Wahlbezirk 22 Wattenscheid-Mitte/Westfehnfeld</p> <p>Hans-Josef Winkler geb. 25. 10. 1949 Wattenscheider Hellweg 29 Tel. 5 90 76 winkler@kolping-wattenscheid.de</p>	<p>Hans-Josef Winkler, Kaufm. Angestellter Mitglied des Sozialausschusses, stützpolitischer Sprecher der UWG</p>
	<p>Wahlbezirk 23 Wattenscheid-Mitte/Ost</p> <p>Holger Happe geb. 5. 4. 1964 Hammer Straße 61 Tel. 8 55 13 h.happe@bochum.de</p>	<p>Holger Happe, Rechtsanwalt stammt aus einer altbochumer Familie im Wahlkreis Wattenscheid-Ost, ist Enkel des ehem. Wattenscheider Oberbürgermeisters Hermann Siemers. Seit 2004 Geschäftsführer der UWG-Fraktion.</p>
	<p>Wahlbezirk 24 Wattenscheid-West/Lette</p> <p>Herbert Brandhorst geb. 6. 9. 1942 Lettestraße 49 b Tel. 3 50 63 heka.brandhorst@t-online.de</p>	<p>Herbert Brandhorst, Lehrer i. R. vertritt seit 1969 den für die UWG erloschenen Wahlkreis Wattenscheid-West/Lette. Gebürtig von 1999-2004 dem Rat der Stadt Bochum an und war schulpflichtiger Sprecher der UWG-Fraktion.</p>
	<p>Wahlbezirk 25 Hörbög-Hord</p> <p>Manfred Ortmann geb. 1. 2. 1956 Birkenkamp 53 Tel. 01 76 50993286 ortm53@aol.com</p>	<p>Manfred Ortmann, Einzelhändler-Kaufmann der gehörige Hörbögler, seit über 30 Jahren in der Gastronomie tätig, will weiterhin um die Wattenscheider Kulturszene kümmern.</p>

	<p>Wahlbezirk 26 Eppendorf/Murscheid</p> <p>Wilfried Förling geb. 20. 1. 1951 Hingelstraße 29 Tel. 795519 wilfriedfoerling.net</p>	<p>ist schulpflichtiger Sprecher der Ratsfraktion, Mitglied im Ausschuss für Bildung und Wissenschaft, Jugendhilfe- und Migrationsausschuss sowie im Agenda-Berat. Förling ist stellvertretender Vorsitzender der UWG-Fraktion.</p>
	<p>Wahlbezirk 27 Hörbög-Süd/Sievinghausen</p> <p>Karl Heinz Sekowsky geb. 29. 4. 1945 Königs Feld 25 Tel. 01 72 98 18 46 80 kh.sekowsky@web.de</p>	<p>Karl Heinz Sekowsky, Dipl.-Bezirker 8 Jahre Mitglied der Bezirksvertretung Wattenscheid, seit 1999 im Rat der Stadt Bochum und seit 2013 Vorsitzender der UWG-Fraktion.</p>
	<p>Und hier Ihre Kandidaten für die Bezirksvertretung Wattenscheid:</p> <p>Klaus-Peter Müller – Bodo Schmalstieg (siehe nebenst. Bild) – Heinz-Werner Linka – Hans-Josef Winkler – Manfred Ortmann – Svenja Förling – Holger Happe – Herbert Brandhorst – Hermann Müller – Harald Bachmann – Daniel Balbus – Frank Rogbert – Günter Schölppner</p>	

Das UWG-Programm 2014 – 2020 (Kurzform)

Die UWG will stärkste Fraktion der Bezirksvertretung werden.
 Die UWG will den nächsten Bezirksbürgermeister stellen.
 Die UWG will weiterhin mit einer durch die Wahl gestärkten Ratsfraktion Wattenscheider Interessen vertreten.
 Die UWG will die gemeindliche Demokratie in Gesamt-Bochum durch eine am Wählerwillen orientierte Arbeit in unverwechselbarer UWG-Art stärken.
 Das schließt den Grundsatz mit ein: Keine Herabsetzung des politischen Gegners.
 Die UWG will in Wattenscheid eine Entwicklung, die in einem selbstständigen Wattenscheid auch möglich gewesen wäre.
 Die UWG fordert einen Bezirksamt, der seinen Namen verdient – mithin eine Verdoppelung der Etatmittel.
 Die UWG will zeitnah die umfassende weitere Sanierung und Re-Vitalisierung der Wattenscheider Innenstadt.

UWG: Klarheit – Wahrheit – Offenheit

PLANUNGEN UND ZUSAMMENSCHLUSS

UNABHÄNGIGE WÄHLER-GEMEINSCHAFT

UWG: Freie Bürger



Die Mitglieder*Innen der Wählergemeinschaften UWG: Wattenscheid und der Wählervereinigung Freie Bürger Bochum haben jeweils in ihren außerordentlichen Mitgliederversammlungen den Zusammenschluss beschlossen.

In den zurückliegenden Monaten wurden Grundsätze und Programme verglichen, ausgetauscht und viele Parallelen und ergänzende Zielsetzungen festgestellt, welche nun gemeinsam verfolgt werden sollen. Darum ist dieser Schritt die sich daraus ergebende Konsequenz. Die UWG: Wattenscheid nimmt die Mitglieder der Freien Bürger auf, so dass eine neue Wählergemeinschaft entstehen kann. Der zukünftige Name wird dann **UWG: Freie Bürger** sein. Der Name zeigt an, dass sich zwei gleichberechtigte Partner verbinden.

Wir verstehen uns als bürgerliche Perspektive zu den traditionellen Parteien einerseits und den vermeintlichen Alternativen – am linken und rechten Rand – andererseits. Eine Arbeitsgruppe hat die offenen Formalien geklärt und die erste gemeinsame Mitglieder-



versammlung im Mai 2018 vorbereitet, in der die neue Satzung verabschiedet und ein aus beiden Organisationen paritätisch besetzter Vorstand gewählt wurde.

Die **UWG: Freie Bürger** verfügt derzeit über vier Mandate im Rat, drei Mandate in der BV Wattenscheid und je ein Mandat in der BV Nord und BV Südwest. Zur Kommunalwahl 2020 wird die Wählergemeinschaft im gesamten Stadtgebiet Bochum antreten, sowohl für die Bezirksvertretungen als auch für den Rat der Stadt.

Auf der Mitgliederversammlung am 15.05.2018 wurde der Zusammenschluß der UWG: Wattenscheid und den Freien Bürgern Bochum besiegelt. Unter dem neuen Namen **UWG: Freie Bürger** und mit neuem Logo wollen wir gemeinsam kommunalpolitische Verantwortung in Bochum und Wattenscheid übernehmen. Wir verpflichten uns zum Wohl unserer Stadt und ihrer Einwohner – nach dem Grundsatz: „Klarheit – Wahrheit – Offenheit.“

Der neu gewählte Vorstand (von links nach rechts): Dschamilja Heider (Beisitzerin), Jens Lücking (Beisitzer), Tim Pohlmann (Vorsitzender), Hans-Friedel Donschen (Schatzmeister), Hans-Josef Winkler (Vorsitzender), Wilfried Flöring (Beisitzer) – es fehlt Maria Leuschner (Schriftführerin).

PARTNER GEFUNDEN – MIT STIMMIGER CHEMIE



NACHWORT UND AUSBLICK AUF 2020

„Unter den Talaren Muff von tausend Jahren!“ riefen die Studenten 1969 auf Deutschlands Straßen. In Berlin, Frankfurt, München und vielen anderen Universitätsstädten der damaligen Bundesrepublik machten sie ihrem Unmut Luft.

Mit Protestmärschen und Gleisblockaden demonstrierten sie gegen die verkrusteten Gesellschaftsstrukturen im Deutschland der 1960er-Jahre. Ihre Proteste richteten sich gegen das verstaubte Hochschulwesen, die große Koalition, den Vietnamkrieg und die fehlende Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit.

Die Studentenproteste hatten starke Auswirkungen auf die politische Kultur und das Demokratieverständnis in unserem Land. Auch die Gründer der **UWG: Wattenscheid** waren getrieben von Veränderung und ein **„Nein zum Weiter so“**. Die politische Situation im Wattenscheider Rat war undemokratisch und den Bürgerinnen und Bürgern fern.

Warum gab es diese Situation? Damals hieß es: Wegen der „einseitigen soziologischen Struktur in Wattenscheid wird die CDU niemals die SPD als Mehrheitsfraktion ablösen können“. Somit gab es von der Opposition zu keiner Zeit ein ernsthaftes Ringen um die politische Führung in der Stadt. Schlimmer noch, die CDU ließ sich durch Versorgungsgeschenke vereinnahmen. Was letztlich zur politischen Kungelei führte.

Unsere Wähler-Gemeinschaft steht heute vor grundlegenden Veränderungen. Wir müssen und wir werden uns mit neuen Ideen durchsetzen. Wir werden allerdings auch Bewährtes erhalten wollen. Freuen wir uns darüber, dass die **UWG: Wattenscheid** nur eineinhalb Jahre nach dem Zusammenschluss mit den Freien Bürgern ihren festen Platz als **UWG: Freie Bürger** in der Bochumer Kommunalpolitik hat. Wir haben allen Grund, stolz auf unsere Arbeit, unser Programm und unser Ansehen zu sein.

Außerdem möchten wir **Danke** sagen an die **UWG: Freie Bürger**-Mandats-träger in der Bezirks- und Ratsfraktion, den Mitgliedern in den Arbeitskreisen, die Geschäftsstelle und den Vorstand. Wir danken natürlich auch den Mitarbeitern in der Verwaltung und ebenso den Pressevertretern, ohne deren faire und unparteiische Berichterstattung Kommunalpolitik nicht funktionieren könnte.

Unsere Arbeit ist geprägt von der Verwirklichung belebender Ideen für unsere Stadt.

Vom Nutzen unserer Vorschläge sind die Parteien im Rat und die Bezirksvertretungen oft nicht leicht zu überzeugen.





Gleichwohl haben wir in den vergangenen Jahren häufig neue Wege zum gesellschaftlichen Fortschritt aufgezeigt und vor allem auch Veränderungen bewirkt.

Mit einem starken Team wollen wir

nach der Kommunalwahl 2020 gemäß unserem Leitgedanken „**Klarheit – Wahrheit – Offenheit**“ unsere und Eure Anliegen zum Wohle Aller vorantreiben. Dazu brauchen wir Eure/Ihre Unterstützung – nicht nur beim Wählen, sondern besonders zur Nicht-Wahlzeit!

Wir wollen auch nach 2020 mit einem großen, leistungsfähigen Team die kommunale Politik in Wattenscheid und Bochum im Sinne der Bürger*innen weiterhin mit bestimmen und transparent darstellen - ganz

nach dem Motto: „**Keine Politik unter Ausschuß der Öffentlichkeit.**“

Wir freuen uns über Ideen und Meinungen genau so, wie über tatkräftige Mitarbeit und Unterstützung bei unserer Arbeit. Aktuelle Informationen über unsere Arbeit und aus den Gremien gibt es im Internet unter: **www.uwg-freie-buerger.de** sowie in den sozialen Medien bei Facebook, Instagram, Twitter oder Lokal-kompass.

Glück auf!

Josef Winkler & Tim Pohlmann

Vorsitzende der unabhängigen Wähler-Gemeinschaft
UWG: Freie Bürger



KLARHEIT ✓
WAHRHEIT ✓
OFFENHEIT ✓

**UNABHÄNGIGE
WÄHLER-GEMEINSCHAFT**

UWG:
**Freie
Bürger**

Ihre
politische
Stimme
vor Ort!



E-Mail: info@uwg-freie-buerger.de
Telefon: 0234 910-1983
Facebook: www.facebook.com/uwgfreiebuerger
Twitter: @uwgfreiebuerger

www.uwg-freie-buerger.de



UWVG:

Unabhängige Wähler-Gemeinschaft Wattenscheid

